

2015

Bayerische Staatsforsten Statistikband

Inhalt

Unternehmen	3	Zusammensetzung der Vorausverjüngung in den Verjüngungsbeständen	18
Corporate Governance System	3	Vorausverjüngungsfläche	18
Organigramm der Bayerischen Staatsforsten	3	Neukulturflächen	19
Balanced Scorecard (BSC)	4	Baumartenzusammensetzung der ausgebrachten Pflanzen	19
Input-Output-Bilanz	8	Zusammensetzung herkunftsgesicherter Pflanzen bei neu angelegten Kulturen	20
Ökonomie	9	Pflanzgartenstützpunkte	20
Geschäftsverlauf	9	Stichprobeninventuren im Rahmen der Forsteinrichtung	20
Umsatz – Struktur und Entwicklung	9	Jagd und Fischerei	21
Ergebnisvergleich	9	Flächen Jagd und Fischerei	21
Gewinnausschüttung	10	Schalenwildstrecke in der Regiejagd	21
Investitionen und Abschreibungen	10	Entgeltliche Jagderlaubnisscheinnehmer	21
Alterssicherungsfonds	10	Anteil des von privaten Jägern erlegten Schalenwildes	22
Holzgeschäft	11	Umsätze Jagd und Fischerei	22
Holzpreisentwicklung im Bayerischen Staatswald seit 1996	11	Verbissaufnahme (Traktverfahren)	23
Holzverkauf nach Baumartengruppen und Verkaufsorten	11	Baumartenanteile gesamt (Traktverfahren)	23
Anteil Eigenvermarktung	11	Leittriebverbiss gesamt	23
Verteilung der Produktionsverfahren	12	Baumartenanteile Flachland (Traktverfahren)	24
Immobilien, Weitere Geschäfte	12	Leittriebverbiss Flachland	24
Umsätze Weitere Geschäfte	12	Baumartenanteile Hochgebirge	24
Grundstücksgeschäfte mit dem Forstvermögen ..	13	Leittriebverbiss Hochgebirge	24
Forstrechte	13	Waldschutz gegen Wild	25
Erneuerbare Energie aus dem Staatswald	13	Mitarbeiter und Gesellschaft	25
Ökologie	14	Gesellschaft	25
Die Staatswaldflächen in Bayern	14	Besondere Gemeinwohlleistungen (bGWL)	25
Flächen	14	Waldfunktionen	26
Schutzgebiete im Staatswald	14	Mitarbeiter	26
Naturaldaten	15	Struktur des Personalbestands	26
Holzeinschlag und Zuwachs	15	Personalentwicklung der aktiven Mitarbeiter ..	26
Gesamteinschlag und zwangsbedingter Einschlag seit 1997	15	Zu- und Abgänge forstlich akademischer Mitarbeiter	27
Baumartenverteilung nach Vorrat	15	Auszubildende	27
Baumartenverteilung nach Fläche	16	Ausbildung, Beruf und Familie	27
Allgemeines Bestockungsziel (ABZ)	16	Durchschnittliche Fortbildungstage	28
Nadelholz-/Laubholzanteile je Altersklasse	16	Unfallzahlen absolut	28
Durchforstung	17	Unfallbedingte Ausfalltage	28
Jungbestandspflege	17	Impressum	29

Unternehmen

CORPORATE GOVERNANCE SYSTEM

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

↓ Rechtsaufsicht

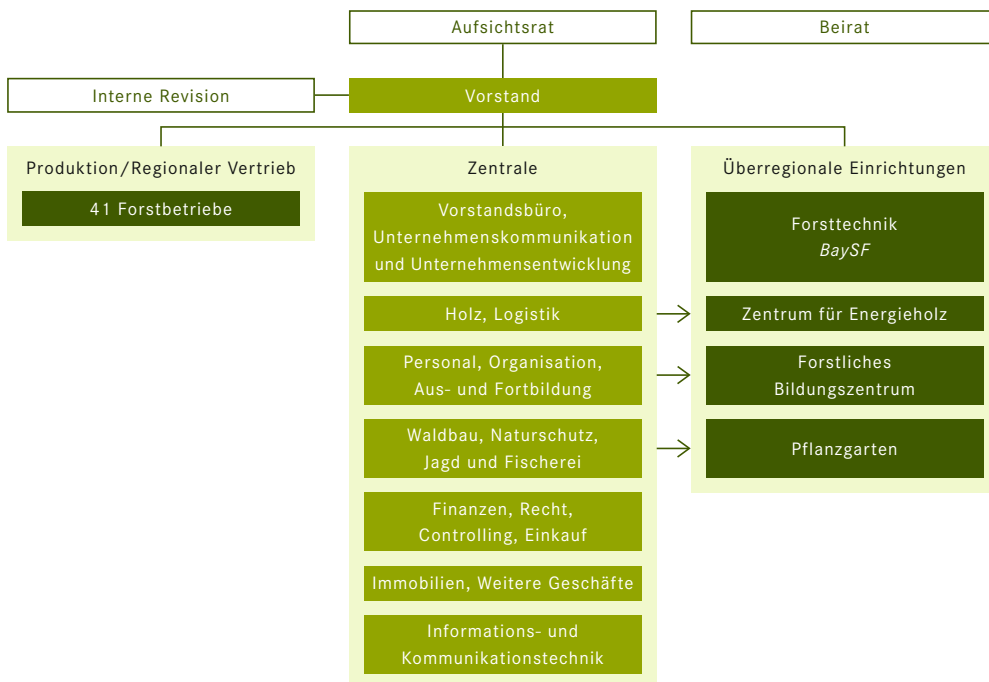
Bayerische Staatsforsten

ORGANE DER BAYERISCHEN STAATSFORSTEN



Die Bayerischen Staatsforsten sind eine Anstalt des öffentlichen Rechts, die der Rechtsaufsicht des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten unterliegt. Mit den Organen Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat verfügen die Bayerische Staatsforsten AöR über eine dreigeteilte Leitungs- und Kontrollstruktur. Die Vertreter des Aufsichtsrats, des Beirats sowie die Leiter der Bereiche, der Forstbetriebe und Sondereinrichtungen finden Sie unter: www.baysf.de.

ORGANIGRAMM DER BAYERISCHEN STAATSFORSTEN



Die Bayerischen Staatsforsten sind ein dezentrales Unternehmen: 41 Forstbetriebe mit 370 Revieren bewirtschaften den Staatswald vor Ort, unterstützt von überregionalen Sonderbetrieben. Sitz der Zentrale ist Regensburg.

BALANCED SCORECARD (BSC)

Strategisches Ziel	Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	5-J.-Ziel bzw. 1-J.-Ziel
Ökonomie						
Stabile Ertragslage sichern	Jahresüberschuss ¹	Mio. Euro	71,5 Ziel: 76,4	77,1 Ziel: 69,8	65,5	65,0
Liquiditätssicherung	Gewinnabführung im Verhältnis zum erwirtschafteten Cashflow vor Gewinnausschüttung		0,88	0,86	1,01	≤ 1
Erhaltung und Verbesserung der Substanz des Unternehmens	Investitionsquote	%	13,9	10,7	14,0	≥ 10
Fixkostenoptimierung	Einschlagsbereinigter Fixkostenindex					
	a) Gesamt	%	50	52	52	≤ 56
	b) Personalfixkosten	%	43	44	44	
	c) übrige Fixkosten	%	7	8	8	
Effiziente Prozessgestaltung der Kernprozesse	Working Capital/Umsatz	%	5,9	5,6	8,3	≤ 5
Zufriedenheit der Kunden verbessern	Kundenzufriedenheitsindex	%	-	-	-	≥ 75
Werterhaltung bei Rundholz (Risikovorsorge)	Unternehmenseigene Nasslagerkapazitäten	Mio. Efm	1,04	1,18	1,2	2
Hohe Deckungsbeiträge erzielen	Erntekostenfreier Holzerlös ¹	Euro/Efm	44,0 Ziel: ≥ 44,0	47,1 Ziel: ≥ 46,2	50,4	≥ 47,0
Ökologie						
Mengennachhaltigkeit	Index Einschlag zu aktuellem Hiebsatz					
	a) Gesamt		0,98	0,98	1,07	1,0
	b) Baumartengruppe Buche		0,98	1,01	0,97	
	c) Baumartengruppe Fichte		0,95	0,96	1,11	
Betrieblicher Umweltschutz	CO ₂ -Ausstoß	kg/Efm	14,4	14,7	13,6	13
Integrierter Waldschutz	Einsatz von Borkenkäferinsektiziden	%	0,9	0,8	0,6	≤ 5
Wald vor Wild	Leittriebverbiss Flachland:					
	a) Gesamt	%	8,8	7,3	7,7	< 10
	b) Bu	%	10,0	8,5	9,1	< 10
	c) Ta	%	20,7	15,5	16,8	< 20
	Leittriebverbiss Hochgebirge:					
	d) Gesamt	%	12,1	10,9	10,1	< 12
	e) Bu	%	9,2	7,2	8,9	< 8
	f) Ta	%	14,5	12,2	10,1	< 15
Schutz seltener bedrohter Arten und Lebensräume	Vorrat an Totholz	m ³ /ha	7,8	8,6	8,8	7,5
Schutz seltener bedrohter Arten und Lebensräume	Anteil starken Laubholzes					
	a) Vorrat	Fm/ha	2,8	2,9	3,0	2,8
	b) Stückzahl absolut	Tsd. Stk.	295	302	314	300
Auswirkungen des Klimawandels mildern	Laubholz- und Tannenanteil an der Vorausverjüngung und der ersten Altersklasse	%	29,0	29,0	29,3	≥ 30
Naturnahe, gesunde und leistungsfähige Mischwälder	a) Anteil Fichtenbestände mit geringem Mischungsanteil	%	24,0	23,9	23,4	≤ 23
	b) Index Jungbestandspflegefläche		1,02	1,17	0,96	1
Gesellschaft						
Positives Image kontinuierlich ausbauen	Anteil negative Berichterstattung	%	2,8	2,7	2,5	≤ 5
Deckung der regionalen Brennholznachfrage	Verkaufte Brennholzmenge	Tsd. Fm	532	562	433	≥ 500
Bewahrung der Landeskultur	Eigenanteil an der Finanzierung für die Erhaltung von Gebäuden der Kategorie „D“	Tsd. Euro	888	1846	1714	500
Unterstützung der gesellschaftlichen Waldfunktionen	Anzahl unentgeltlicher Gestattungsverträge	Stk.	2 875	2 969	3 066	2 800
Wasserschutz	Anteil Laubholz und Tanne in Wasserschutzgebieten	%	26,6	26,9	26,5	≥ 30

Erläuterungen zu den Einzelwerten

- ▶ 1
- ▶ 2
- ▶ 3
- ▶ 4
- ▶ 5
- ▶ 6
- ▶ 7
- ▶ 8
- ▶ 1
- ▶ 2
- ▶ 3
- ▶ 4
- ▶ 5
- ▶ 6
- ▶ 7
- ▶ 8
- ▶ 1
- ▶ 2
- ▶ 3
- ▶ 4
- ▶ 5

¹ Kennzahl mit jährlich neu festgelegtem 1-Jahres-Ziel

BALANCED SCORECARD (BSC) Fortsetzung

Strategisches Ziel	Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	5-J.-Ziel bzw. 1-J.-Ziel
Gesellschaft						
Erhaltung und Bereitstellung der Erholungsfunktion	In-Wert-Setzung der vom Freistaat Bayern für besondere Gemeinwohlleistungen im Rahmen von Erholungsprojekten und Wildparken zur Verfügung gestellten Mittel ^{1,2}	Tsd. Euro	1 069 Ziel: 1 130	1 223 Ziel: 2 001	1 540	1 380
Regionale Entwicklung und Sicherung der Lebensqualität	In-Wert-Setzung der vom Freistaat Bayern für besondere Gemeinwohlleistungen insgesamt zur Verfügung gestellten Mittel ^{1,2}	Tsd. Euro	7 823 Ziel: 7 839	7 260 Ziel: 8 478	8 689	7 839
Jagdmöglichkeiten für private Jäger anbieten	Anzahl Pachten und entgeltliche Jagderlaubnisscheine ³	Stk.	4 623	4 630	4 604	≥ 4 500
Schaffung beruflicher Perspektiven im ländlichen Raum	Anzahl der Auszubildenden	Pers.	98	101	108	100
Mitarbeiter						
Zufriedenheit der Mitarbeiter verbessern	Index Mitarbeiterzufriedenheit	%	-	-	-	≥ 70
Offenen und konstruktiven Dialog führen	Grad der Einbindung von Personalräten, Gleichstellungsbeauftragten und Schwerbehindertenvertreter	%	-	-	-	≥ 75
Gesunderhaltung der Beschäftigten	Arbeitsunfallbedingte Ausfalltage je 100 aktive Forstwirte/Waldarbeiter	Tage	215	264	298	0
Gesunderhaltung der Beschäftigten	Krankheitsbedingte Fehltage					
	a) Waldarbeiter	Tage	19,2	19,4	18,7	≤ 16
	b) Angestellte/Beamte	Tage	8,5	7,2	8,0	≤ 7,5
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Anteil Aktive mit Teilzeitbeschäftigung	%	18,2	18,9	19,1	18
Mitarbeiterqualifizierung	Fortbildungstage je Mitarbeiter					
	a) Waldarbeiter	Tage	1,9	1,4	1,8	1,5
	b) Angestellte/Beamte	Tage	3,9	3,8	3,8	5
Berufliche Perspektiven/Arbeitgeberattraktivität	Fluktuationsrate	%	1,1	1,2	1,2	1,2
Berücksichtigung des demographischen Wandels	Anzahl der Neueinstellungen	Pers.	45	52	58	> 50

Erläuterungen zu den Einzelwerten

▶ 6

▶ 7

▶ 8

▶ 9

▶ 1

▶ 2

▶ 3

▶ 4

▶ 5

▶ 6

▶ 7

▶ 8

1 Kennzahl mit jährlich neu festgelegtem 1-Jahres-Ziel
 2 Kennzahl bezieht sich auf das zurückliegende Kalenderjahr
 3 Kennzahl bezieht sich auf das zurückliegende Jagdjahr

Die Balanced Scorecard überführt eher allgemein formulierte Strategien in messbare Ziele der vier Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft und Mitarbeiter. So wird bei den Bayerischen Staatsforsten eine ausgewogene und damit nachhaltige Zielerreichung gewährleistet.

ÖKONOMIE

▶ 1 **Jahresüberschuss**

Der Jahresüberschuss (JÜ) ist das positive Ergebnis, das im abgelaufenen Geschäftsjahr erwirtschaftet wurde. Der JÜ beinhaltet ein negatives Finanzergebnis in Höhe von 30,3 Mio. Euro (Zinsschmelze), sowie letztmals BilMoG-Rückstellungen i. H. v. 5,5 Mio. Euro.

▶ 2 **Gewinnabführung**

Mittelfristig soll die kumulierte Ausschüttung grundsätzlich nicht über dem kumulierten Cash-Flow liegen. In Einzelfällen sind Abweichungen in beide Richtungen möglich. Eine Liquiditätsreserve von einer Monatsauszahlung wird aufrechterhalten.

▶ 3 **Investitionsquote**

Die Investitionsquote dient der Beurteilung, in welchem Maß die Substanz des Unternehmens erhalten und verbessert wird. Das Investitionsvolumen wurde im Geschäftsjahr 2015 deutlich gesteigert. Die Investitionen liegen über den Abschreibungen.

▶ 4 **Einschlagsbereinigter Fixkostenindex**

Die Unternehmensstruktur der Bayerischen Staatsforsten bedingt einen verhältnismäßig hohen Anteil der Fixkosten am Gesamtaufwand. Der einschlagsbereinigte Fixkostenindex „Gesamt“ beträgt 52 Prozent. Er teilt sich in Personalfixkosten (44 Prozent) und übrige Fixkosten (8 Prozent) auf. Der Zielwert von maximal 56 Prozent wird deutlich unterschritten.

► **5 Working Capital/Umsatz**

Als Maß für den Effizienzgrad der Prozessgestaltung der Kernprozesse, insbesondere in der Holzlogistik und den administrativen Prozessen, dient die Kennzahl „Working Capital zu Umsatz“. Bedingt durch den Poststreik sind viele Rechnungsbelege verspätet eingegangen. Dadurch war der Zielwert zum Bilanzstichtag nicht haltbar.

► **6 Kundenzufriedenheitsindex**

Der Index „Kundenzufriedenheit“ wurde im Geschäftsjahr 2015 nicht erhoben (letzte Erhebung im Geschäftsjahr 2010: 75,6 Prozent).

► **7 Unternehmenseigene Nasslagerkapazitäten**

Der Ausbau von Nasslagerplätzen wird bei aussichtsreichen Projekten ständig weiterbetrieben, um die verfügbare Nasslagerkapazität zu erhöhen. Das Ziel, eine Nasslagerkapazität von 2 Mio. Festmeter aufzubauen, scheint aber nur schwer realisierbar zu sein.

► **8 Erntekostenfreier Holzlerlös**

Der erntekostenfreie Holzlerlös im Durchschnitt der gesamten Bayerischen Staatsforsten beträgt 50,35 Euro/Efm und liegt damit über dem Jahresziel von 47,01 Euro/Efm. Gegenüber dem Vorjahr (47,06 Euro/Efm) konnte der Deckungsbeitrag um rund 7 Prozent gesteigert werden.

ÖKOLOGIE

► **1 Index Einschlag zu aktuellem Hiebsatz**

Im Geschäftsjahr 2015 lag der Gesamteinschlag etwas über dem nachhaltigen Hiebsatz. Ursache ist der Schadholzanfall durch den Sturm „Niklas“ Ende März 2015. Deutlich überschritten wurde der Hiebsatz dadurch bei der Baumartengruppe Fichte. Bei der Baumartengruppe Buche wurde der Hiebsatz geringfügig unterschritten.

► **2 CO₂-Ausstoß**

Der absolute und relative CO₂-Ausstoß sank im Geschäftsjahr 2015. Gründe hierfür liegen insbesondere in der geringeren dienstlichen Mobilität der Beschäftigten, dem gesunkenen Bedarf und der damit verbundenen Anfuhr von Wegebaumaterial zur Wegeinstandsetzung sowie dem gesunkenen Kraftstoffbedarf für sonstige Betriebsarbeiten.

► **3 Einsatz von Borkenkäferinsektiziden**

Die Kennzahl zeigt das Verhältnis von mit Insektiziden gegen Borkenkäfer behandeltem Nadelstammholz zum Gesamteinschlag von Nadelstammholz. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Anwendungen gegen Borkenkäfer leicht gesunken und befinden sich weiterhin auf sehr niedrigem Niveau (circa 22 000 Festmeter).

► **4 Leittriebverbiss (Flachland/Hochland)**

Im Geschäftsjahr 2015 ist der Leittriebverbiss im Flachland leicht angestiegen, im Hochgebirge dagegen leicht gesunken. Die Zielwerte konnten bis auf die Buche im Hochgebirge weiterhin eingehalten werden. Der eingeschlagene Kurs mit der klaren gesetzlichen Vorgabe „Wald vor Wild“ wird weiterhin konsequent verfolgt.

► **5 Vorrat an Totholz**

Für das Vorkommen zahlreicher walddispersiver Arten ist Totholz erforderlich. Der Vorrat an Totholz wurde daher in den letzten Jahren kontinuierlich angereichert, was die Ergebnisse der Betriebsinventuren der Forsteinrichtung bestätigen. Damit leisten die Bayerischen Staatsforsten einen aktiven Beitrag zum Artenschutz. Die Kennzahl entspricht dem in Betriebsinventuren gemessenen stehenden und liegenden Totholz.

► **6 Anteil starken Laubholzes**

Mit der Umsetzung der regionalen Naturschutzkonzepte der Bayerischen Staatsforsten werden gezielt ökologisch wertvolle Laubbäume erhalten und gefördert, da diese als Lebensräume von essentieller Bedeutung für seltene und bedrohte Arten sind. Die bewusste Erhöhung des Anteiles starken Laubholzes über die letzten Jahre und die absehbare weitere Steigerung in den nächsten Jahren unterstreichen die Ambitionen im Naturschutz.

► **7 Laubholz- und Tannenanteil an der Vorausverjüngung und der ersten Altersklasse**

Die Schaffung von Mischwäldern aus mehreren Baumarten mit einem angemessenen Laubholzanteil ist nach allen bisherigen Erkenntnissen der beste Weg, auf den Klimawandel zu reagieren. Durch Naturverjüngung und gezielte Pflanzung wird für den Staatswald ein Anteil von Laubholz und Tanne an der Vorausverjüngung und der ersten Altersklasse von mindestens 30 Prozent angestrebt. Mit entsprechender Pflege der Wälder lässt sich dieses Potenzial im Laufe eines Bestandslebens sichern und ggf. erhöhen.

► **8 Fichtenbestände mit geringem Mischungsanteil/Jungbestandspflegefläche**

Der Anteil von Fichtenbeständen mit einem geringen Mischungsanteil wird im Staatswald Schritt für Schritt reduziert. Die Waldbewirtschaftung der Bayerischen Staatsforsten trägt so zum Erhalt und zur Ausbreitung naturnaher, gesunder und leistungsfähiger Mischwälder bei. Die jungen, heranwachsenden Wälder bedürfen einer konsequenten Pflege, um Mischbaumarten zu sichern und ggf. deren Anteil zu erhöhen. Im Geschäftsjahr 2015 lag die tatsächliche Jungbestandspflegefläche geringfügig unter dem Soll.

GESELLSCHAFT

► **1 Anteil negative Berichterstattung**

Im Geschäftsjahr 2015 wurden mittels eines onlinebasierten Medienmonitorings 5 664 Beiträge in bayerischen Tageszeitungen und deren Onlinepräsenzen, die sich mit dem Staatswald auseinandersetzen, erfasst (Gesamtauflage: rund 196 Mio.). Die Negativauflage betrug rund 4,8 Mio. (Positivauflage: knapp 57 Mio.), woraus sich ein Anteil negativer Berichterstattung von 2,48 Prozent gibt. Dieser sehr niedrige Wert lässt sich darauf zurückführen, dass im Betrachtungszeitraum nur vereinzelt negative Inhalte in den Medien thematisiert wurden, darunter vor allem die Diskussion über Flächenstilllegungen von Wäldern. Die Greenpeace-Kampagne im Spessart spielt keine Rolle mehr.

► **2 Verkaufte Brennholzmenge**

Mit 433 000 Festmeter Brennholz im Geschäftsjahr 2015 wurden insgesamt knapp 23 Prozent weniger vermarktet als im Vorjahr. Als wesentliche Ursache für die zögerliche Brennholznachfrage sind die beiden milden Winter der vergangenen Jahre anzuführen. Das angestrebte Ziel von 500 000 Festmeter Brennholz konnte im Geschäftsjahr 2015 somit nicht ganz erreicht werden.

► **3 Eigenanteil an der Finanzierung für die Erhaltung von Gebäuden der Kategorie „D“**

D-Gebäude sind alle Gebäude, die von den Bayerischen Staatsforsten auf Grund des Nutzungsrechts des Forstvermögens zu erhalten sind (alle Baudenkmäler aber auch Bauwerke mit regionaler bzw. landeskultureller Bedeutung). Die Bayerischen Staatsforsten sind sich der Bedeutung dieser Gebäude für die Allgemeinheit bewusst und bemühen sich, ihre D-Gebäude und insbesondere ihre Baudenkmäler entsprechend instand zu halten und möglichst auch betrieblich zu nutzen. Der Aufwand zur Erhaltung übertrifft das definierte Ziel von 0,5 Mio. Euro deutlich. Im Geschäftsjahr 2015 wurden von den 8,4 Mio. Euro, die im Geschäftsjahr 2015 für Investitions-, Unterhalts- und Sanierungsmaßnahmen für alle Gebäude zur Verfügung stehen, 20 Prozent für die Erhaltung dieser landeskulturell wertvollen Gebäude verwendet.

Der Erhaltungsschwerpunkt bei D-Gebäuden verschiebt sich von eigengenutzten Betriebsgebäuden, Forsthäusern und Hütten zunehmend auf die Sanierung von Burgruinen (z. B. Zabelstein, Rumburg, Nordeck) und Kapellen (z. B. Weichselsried) und erweitert sich auf die aufwändige Sanierung von Gaststätten wie aktuell der Waldhütte im Forstbetrieb Nordhalben oder dem Forsthaus Valepp in Schliersee.

► **4 Anzahl unentgeltlicher Gestattungsverträge**

Als Kennzahl für die Gemeinwohlorientierung der Bayerischen Staatsforsten wurde die Zahl der unentgeltlichen Gestattungsverträge definiert. Im Geschäftsjahr 2015 wurden 3066 unentgeltliche Verträge erfasst. Dies zeigt die stetig steigende Nachfrage und Bereitstellung von Staatswaldflächen für Waldkindergärten, Rettungshundeübungsgelände, Rad-, Wander-, Reitwege, Loipen, Trimpfpfade, nicht gewerbliche Bienenweide, etc. Nicht erfasst sind aber die kurzfristigen (bis zu einer Woche) Veranstaltungen von gemeinnützigen Organisationen für Kultur-, Freizeit- und Erholungsveranstaltungen, die ein Vielfaches der erfassten Verträge ausmachen und das Engagement der Bayerischen Staatsforsten in diesem Bereich noch deutlicher unterstreichen.

► **5 Anteil Laubholz und Tanne in Wasserschutzgebieten**

Laubhölzer und die Baumart Tanne sind ein Weiser für Vielfalt, Struktur und Stabilität eines Waldes. Dadurch kann langfristig sichergestellt werden, dass die hohe Güte von Trinkwasser aus dem Wald erhalten bleibt. Die Fläche der amtlich ausgewiesenen Wasserschutzgebiete ist Änderungen unterworfen, was zu Schwankungen der Kennzahl führt. So ist die von den Bayerischen Staatsforsten bewirtschaftete Wasserschutzgebietsfläche im Vergleich zum Vorjahr um rund 2 000 Hektar angestiegen.

► **6 In-Wert-Setzung besondere Gemeinwohleistungen (Erholungsprojekte/Wildparke)**

Mit den für diesen Bereich zur Verfügung stehenden bGWL-Mitteln wurden zahlreiche Projekte zur Erhaltung und Verbesserung der Erholungsfunktion umgesetzt (Waldlehr-, Waldspiel- und Walderlebnispfade, Wildgehege, Unterstellhütten, Aussichtstürme, Kulturdenkmäler, Instandsetzung und Bau von Wander-, Rad- und Reitwegen, Loipen, Landesarboretum bei Freising). Darüber hinaus wurden die beiden Wildparke Forstenrieder Park und Ebersberger Forst unterstützt. Nicht berücksichtigt sind hier die Sondermittel, die für das Projekt Baumwipfelpfad Ebrach zur Verfügung gestellt wurden (im Kalenderjahr 2014: 440 945 Euro).

► **7 In-Wert-Setzung besondere Gemeinwohleistungen (insgesamt)**

Die zur Verfügung gestellten Mittel wurden in Form zahlreicher Projekte und Maßnahmen in den Bereichen Schutzwaldsanierung/-pflege, Erholung, Naturschutz und Wildparke umgesetzt. Nicht berücksichtigt sind hier die Sondermittel, die für das Projekt Baumwipfelpfad Ebrach zur Verfügung gestellt wurden (im Kalenderjahr 2014: 440 945 Euro).

► **8 Anzahl Pachten und entgeltliche Jagderlaubnisscheine**

Die Bayerischen Staatsforsten bieten zahlreichen Jägern attraktive Jagdmöglichkeiten und binden so private Jäger intensiv ein. Ohne deren Engagement wäre die Umsetzung des Zieles „Wald vor Wild“ nicht möglich.

► **9 Anzahl der Auszubildenden**

Neben der Ausbildung zum Forstwirt an derzeit 16 Forstbetrieben bieten die Bayerischen Staatsforsten Ausbildungsplätze zum Revierjäger, Industriekaufmann/-frau, Mechatroniker und Fachinformatiker Systemintegration an. Mit 108 Auszubildenden zum 30.06.2015 wurde der Zielwert von insgesamt 100 Azubis (in allen Ausbildungsjahren) im Geschäftsjahr 2015 erreicht.

MITARBEITER

► **1 Index Mitarbeiterzufriedenheit**

Der Index „Mitarbeiterzufriedenheit“ wurde im Geschäftsjahr 2015 nicht ermittelt (letzte Erhebung im Geschäftsjahr 2010: 55,2 Prozent).

► **2 Grad der Einbindung von Personalräten, Gleichstellungsbeauftragten und Schwerbehindertenvertreter**

Der Grad der Einbindung von Personalräten, Gleichstellungsbeauftragten und Schwerbehindertenvertretern wurde im Geschäftsjahr 2015 nicht ermittelt (letzte Erhebung im Geschäftsjahr 2010: 65,7 Prozent).

► **3 Arbeitsunfallbedingte Ausfalltage je 100 aktive Forstwirte/Waldarbeiter**

Mit 298 Kalenderausfalltagen je 100 aktive Waldarbeiter liegt der Wert des abgelaufenen Geschäftsjahres über dem Vorjahreswert und auf dem durchschnittlichen Niveau der letzten Jahre. Die absolute Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, wobei ein tödlicher Arbeitsunfall zu beklagen ist. Das Unternehmen wird weiterhin alles daran setzen, den Arbeits- und Gesundheitsschutz für die Beschäftigten zu verbessern.

► **4 Krankheitsbedingte Fehltag**

Der Krankenstand bei den Angestellten und Beamten ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen, während er bei den Waldarbeitern leicht gesunken ist. In allen Beschäftigtengruppen liegen die Fehltag auf dem durchschnittlichen Niveau der letzten Jahre. Mit verschiedenen Maßnahmen im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements investieren die Bayerischen Staatsforsten langfristig in die Gesundheitserhaltung ihrer Beschäftigten.

► **5 Anteil Aktive mit Teilzeitbeschäftigung**

Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten ist im Geschäftsjahr 2015 erneut leicht gestiegen. Von den weiblichen Beschäftigten arbeiten derzeit 65 Prozent in Teilzeit, bei den Männern beträgt der Teilzeitanteil mittlerweile 10 Prozent. Das Unternehmen bietet zahlreiche attraktive Teilzeitmodelle an, um Beruf und Familie möglichst gut in Einklang zu bringen und den Wünschen der Beschäftigten zu entsprechen.

► **6 Fortbildungstage je Mitarbeiter**

Die durchschnittlichen Fortbildungstage je Mitarbeiter haben sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt leicht erhöht und liegen damit auf dem durchschnittlichen Niveau der letzten Jahre. Die Werte unterscheiden sich je nach Zielgruppe und hängen auch in Zukunft von den geplanten verfahrens- und forsttechnischen Veränderungen ab.

► **7 Fluktuationsrate**

Bei den Bayerischen Staatsforsten ist das Niveau der Fluktuation (1,25 Prozent) z. B. durch Kündigungen von Beschäftigten (ohne natürliche Fluktuation wie Ruhestand) trotz eines steigenden Angestellten- und sinkenden Beamtenanteils weiterhin sehr gering.

► **8 Anzahl der Neueinstellungen**

Neueinstellungen werden sowohl aus strategischen Überlegungen auf Basis der demographischen Situation als auch in Form von Ersatz-einstellungen aufgrund von Fluktuation durchgeführt. So wurden beispielsweise zur Deckung des zukünftigen Personalbedarfs insgesamt 18 Förster und Forstwissenschaftler (davon 13 Nachwuchskräfte im BaySF START-Programm) neu eingestellt und 17 Forstwirte nach ihrer Ausbildung unbefristet übernommen.

Input-Output-Bilanz

INPUT

Art		Menge 2011	Menge 2012	Menge 2013	Menge 2014	Menge 2015
Ausgebrachte Pflanzen	<i>Mio. Stück</i>	8,7	8,0	7,2	6,3	5,9
Ausgebrachtes Saatgut	<i>Tsd. kg</i>	3,6	16,9	49,4	2,8	7,4
Wegebaumaterial	<i>Tsd. Tonnen</i>	464	500	599	636	554
Farbspraydosen	<i>Tsd. Stück</i>	89,7	114,2	94,1	94,4	77,9
Metalle ¹	<i>Tsd. kg</i>	99	96	100	80	61
Mit Borkenkäferinsektiziden behandelte Holzmenge	<i>Tsd. fm</i>	49	17	29	24	22
Pflanzenschutzmittel gegen Wildschäden	<i>Tsd. kg bzw. Liter</i>	2,6	4,2	4,0	4,5	4,1
Sonstige Pflanzenschutzmittel ²	<i>Tsd. kg bzw. Liter</i>	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3
Düngemittel aller Art	<i>Tsd. kg</i>	246,8	188,0	269,0	221,2	100,9
Trinkwasser eigengenutzte Gebäude ³	<i>Tsd. m³</i>	11,7	13,3	13,0	22,6	14,1
Strom aus regenerativen Energiequellen	<i>Mio. kWh</i>	2,4	2,5	2,5	2,5	2,2
Strom aus nicht regenerativen Energiequellen	<i>Mio. kWh</i>	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1
Heizöl	<i>Tsd. Liter</i>	118	109	92	62	62
Erdgas	<i>Tsd. m³</i>	186	158	177	172	189
Flüssiggas Schutzwagen- und Gebäudeheizung	<i>Tsd. Liter</i>	87	92	86	80	79
Holz hackschnitzel Gebäudeheizung	<i>Tsd. SRM</i>	0,8	1,2	0,6	0,4	0,3
Holz pellets Gebäudeheizung	<i>Tonnen</i>	146	189	296	359	371
Scheitholz Gebäudeheizung	<i>Ster</i>	1	2	0	0	0
Fernwärme Gebäudeheizung	<i>Tsd. kWh</i>	229	318	429	390	412
Benzin, Diesel ⁴	<i>Mio. Liter</i>	10,6	11,0	11,1	11,2	11,7

OUTPUT

Art		Menge 2011	Menge 2012	Menge 2013	Menge 2014	Menge 2015
Holzeinschlag gesamt	<i>Mio. fm</i>	5,14	5,24	5,16	5,09	5,42
Holzverkauf Stammholz/Industrieholz (2008 inklusive Brennholz/Energieholz)	<i>Mio. fm</i>	4,02	4,01	3,98	3,95	3,72
Holzverkauf Brennholz/Energieholz	<i>Mio. fm</i>	0,87	0,89	0,89	0,87	0,77
Pflanzenproduktion der Pflanzgartenstützpunkte	<i>Mio. Stück</i>	1,9	1,9	1,8	2,1	1,8
Saatgutproduktion der Pflanzgartenstützpunkte	<i>Tsd. kg</i>	0,1	39,4	35,8	5,1	23,2
Bodenbestandteile	<i>Mio. Tonnen</i>	2,6	3,0	3,1	3,3	3,2
Stromertrag aus eigenen Photovoltaikanlagen	<i>Tsd. kWh</i>	113,0	153,6	146,1	179,3	169,9
Abwasser aus eigengenutzten Gebäuden ³	<i>Tsd. m³</i>	11,7	13,3	13,0	22,6	14,1
Altmetall ⁵	<i>Tsd. kg</i>	197,8	160,5	137,9	172,0	92,4
Kohlendioxid-Äquivalente ^{6,7}	<i>Tonnen</i>	71 267	71 035	74 291	74 600	73 781
Schwefeldioxid-Äquivalente ^{6,8}	<i>Tonnen</i>	332	324	349	348	339
Troposphärische Ozon-Vorläufer-Äquivalente gesamt (TOPP) ^{6,9}	<i>Tonnen</i>	479	466	501	500	483
Staub ^{6,10}	<i>Tonnen</i>	15	15	15	16	15

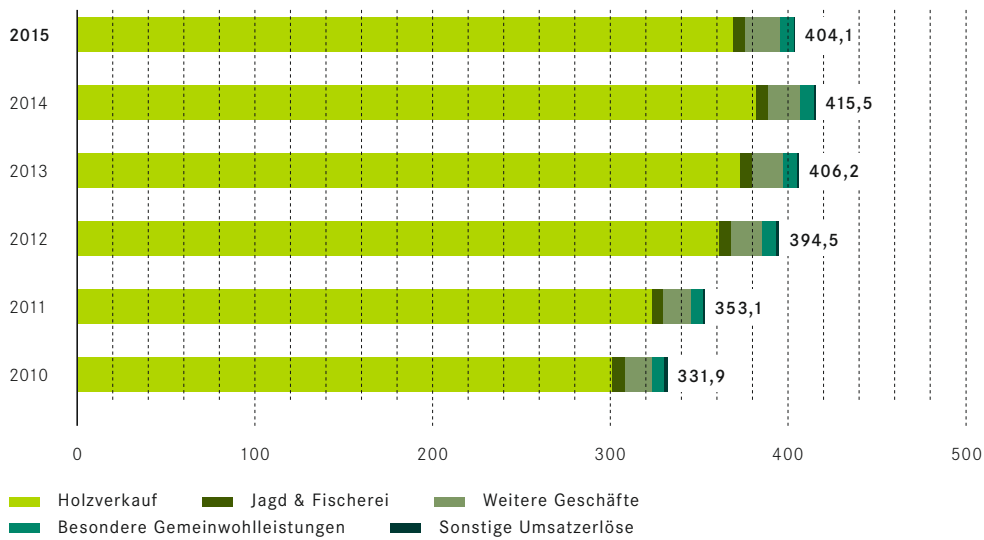
¹ Zaunneubau; ² inkl. Anwendungen an den Pflanzgartenstützpunkten; ³ inkl. Wasser aus öffentlichem Netz zur Bewässerung der Pflanzgartenstützpunkte; ⁴ Im Betrag sind enthalten: Verbrauch betriebseigener Maschinen für Holzernte und -bringung sowie für Wegebau, betriebseigene PKW, Wegepflege mit R-2-Gerät sowie der Verbrauch für manuelle Holzernte und -bringung. Aus Erfahrungswerten der Maschinenbetriebe wurde auf den Verbrauch der zur Holzernte und -bringung eingesetzten Unternehmer hochgerechnet; ⁵ Metall aus Zaunabbau, ab 2012 zusätzlich verbrauchte Farbspraydosen; ⁶ Die angegebenen Werte wurden unter Verwendung „Prozessorientierter Basisdaten für Umweltmanagement-Instrumente (ProBas)“ des Umweltbundesamtes errechnet. Dabei werden auch indirekte und vorgelagerte Emissionen berücksichtigt; ⁷ Summe von Treibhausgasen (CO₂, CH₄, N₂O, SF₆, PFC und HFC, sog. Kyoto-Gase), nach ihrem Treibhauspotenzial (THP); Indikator für das Umweltproblemfeld „Klima“. Im Betrag sind enthalten: Emissionen aus dem Kraftstoffverbrauch für motormanuelle und maschinelle Holzernte; inkl. Bringung, Häckseln von Energieholz, aus dem Transport des Gesamtholzeinschlages zu den Kunden sowie Wegeinstandsetzungs- und sonstigen Arbeiten. Weiterhin enthalten sind Emissionen aus betriebseigenen und privaten PKW im dienstl. Einsatz, aus Bahn- und Flugreisen, dem Brennstoffverbrauch an den Betriebsstätten sowie dem Stromverbrauch; ⁸ Quantitativer Ausdruck des Versauerungspotenzials, bezogen auf das „Leit“-Gas SO₂. In die SO₂-Äquivalente gehen neben SO₂ auch die Luftschadstoffe NO_x, HCl, HF, NH₃ und H₂S ein. In den Betrag gehen die bei den Kohlendioxid-Äquivalenten genannten Emissionsquellen ein; ⁹ (tropospheric ozone precursor potential equivalents = TOPP) sind der quantitative Ausdruck des bodennahen Ozonbildungspotenzials und werden aus der relativen Ozonbildungsrate der Luftschadstoffe CO, NMVOC und NO_x sowie des Treibhausgases CH₄ gebildet. In den Betrag gehen die bei den Kohlendioxid-Äquivalenten genannten Emissionsquellen ein; ¹⁰ In den Betrag gehen die bei den Kohlendioxid-Äquivalenten genannten Emissionsquellen ein.

Ökonomie

Geschäftsverlauf

UMSATZ – STRUKTUR UND ENTWICKLUNG

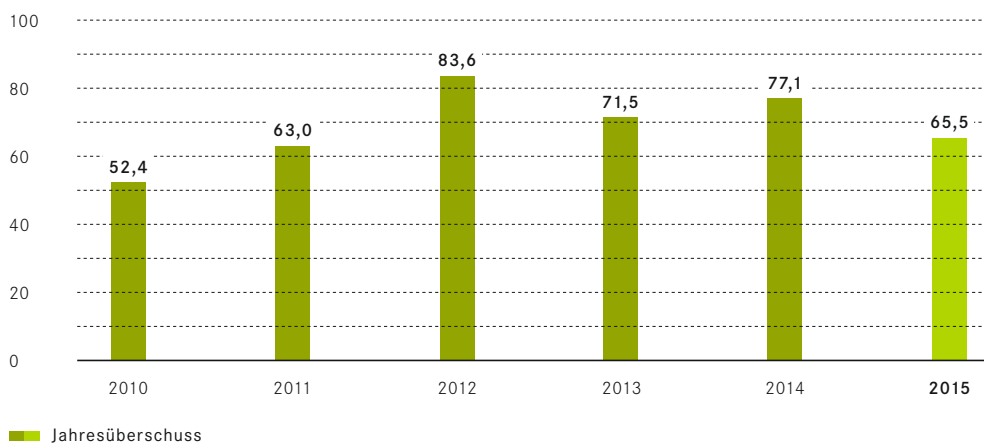
in Mio. Euro



Die Bayerischen Staatsforsten erzielten im Geschäftsjahr 2015 einen Gesamtumsatz von 404,1 Mio. Euro. Dieser gliedert sich in das Hauptgeschäftsfeld Holz (368,7 Mio. Euro), den Bereich Jagd (6,8 Mio. Euro), den Bereich Weitere Geschäfte (20 Mio. Euro) und die Besonderen Gemeinwohleleistungen (7,8 Mio. Euro) sowie Sonstige Umsatzerlöse (0,8 Mio. Euro).

ERGEBNISVERGLEICH

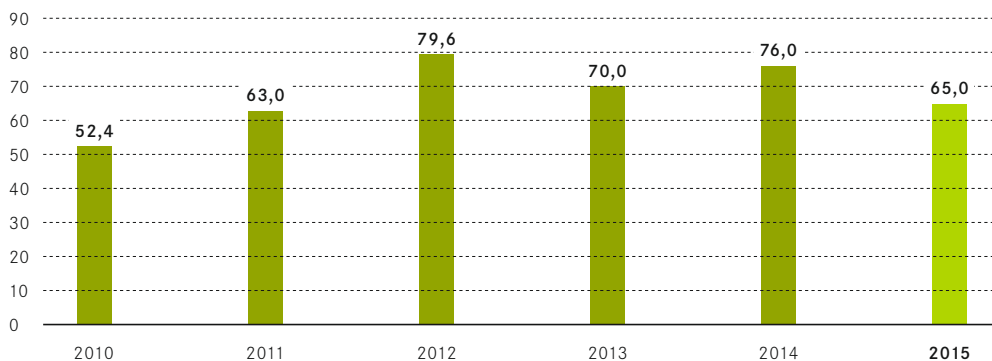
in Mio. Euro



Der Jahresüberschuss 2015 beträgt 65,5 Mio. Euro.

GEWINNAUSSCHÜTTUNG

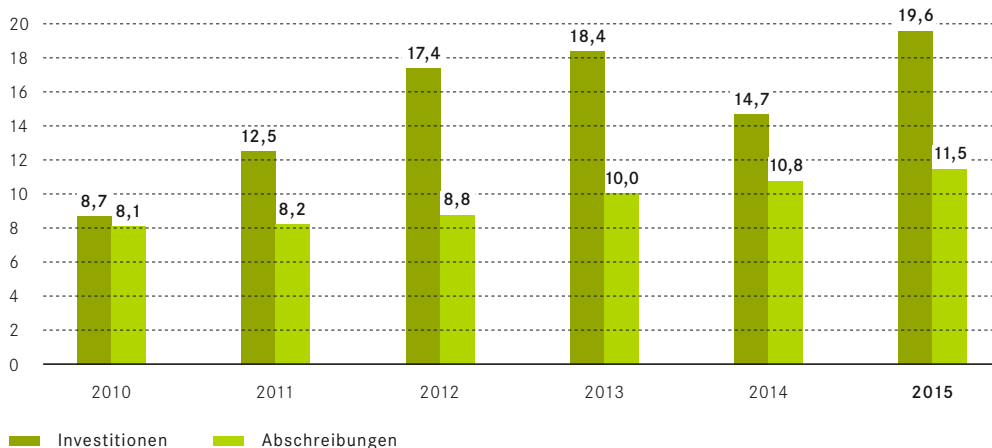
in Mio. Euro



Die hohe Ertragskraft des Unternehmens, die gute Geschäftserwartung, die getätigten Investitionen, die hohen Gewinnrücklagen und die ausgezeichnete Liquidität erlaubten eine Gewinnausschüttung von 65 Mio. Euro. 0,5 Mio. Euro werden den Gewinnrücklagen zugeführt, die sich damit auf insgesamt 59 Mio. Euro erhöhen.

INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN

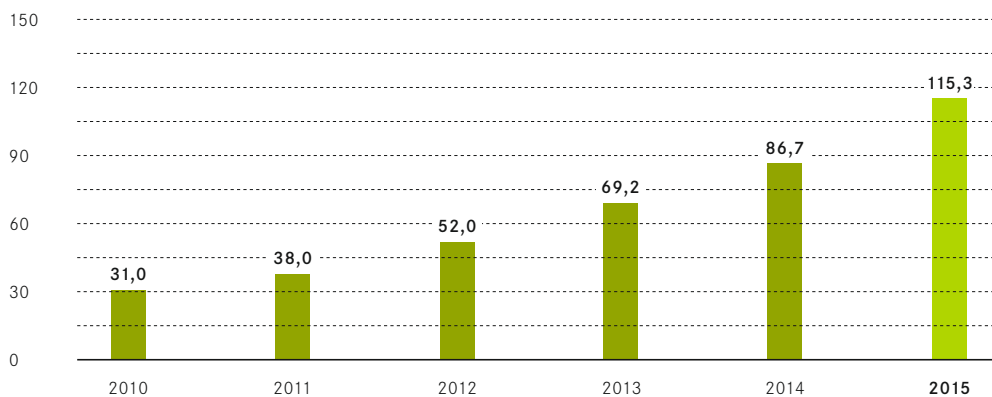
in Mio. Euro



Im Geschäftsjahr 2015 wurde weiterhin in erheblichem Umfang investiert. Es wurden Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 19,6 Mio. Euro getätigt. Die Investitionen lagen wie in den Vorjahren über den Abschreibungen von 11,5 Mio. Euro.

ALTERSSICHERUNGSFONDS

in Mio. Euro

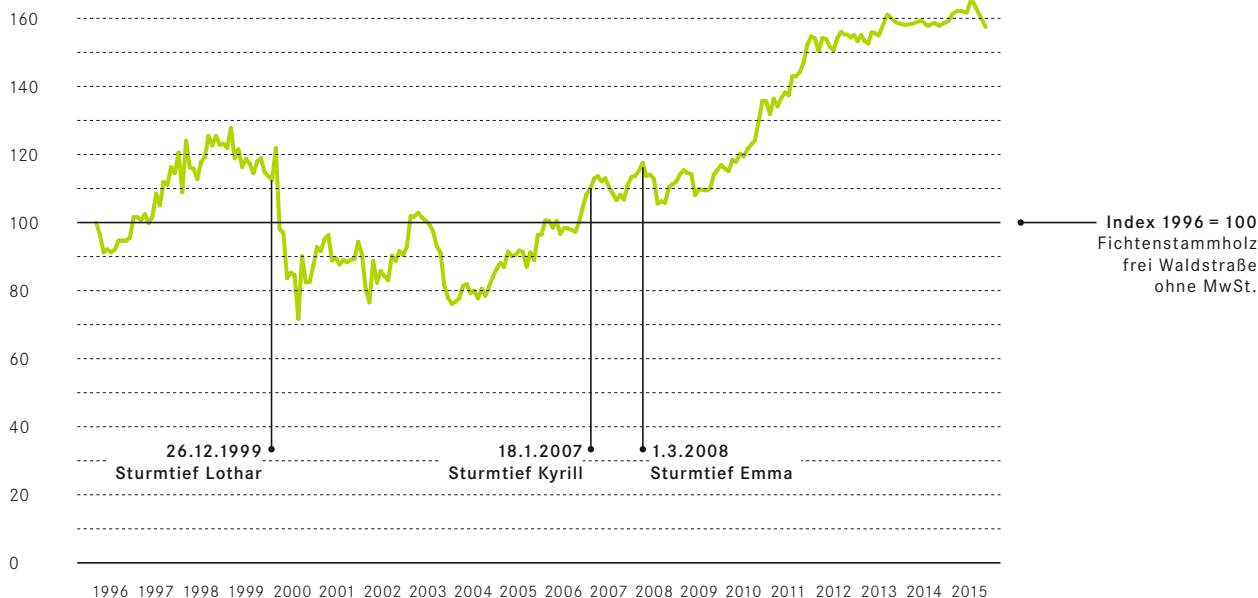


Zur Abdeckung künftiger Liquiditätsbelastungen aus Versorgungsleistungen für heute beschäftigte Beamte wurde im Geschäftsjahr 2007 ein Alterssicherungsfonds eingerichtet. 2015 wurden dem Alterssicherungsfonds per Saldo 28,5 Mio. Euro neu zugeführt.

Holzgeschäft

HOLZPREISENTWICKLUNG IM BAYERISCHEN STAATSWALD SEIT 1996

Index



Wie in den vergangenen Jahren setzte sich auch im Geschäftsjahr 2015 der leicht steigende Trend für das Preisniveau von Fichtenstammholz grundsätzlich fort. Ab April erfolgt jedoch eine starke Beeinflussung durch Sturm „Niklas“.

HOLZVERKAUF NACH BAUMARTENGRUPPEN UND VERKAUFSSORTEN

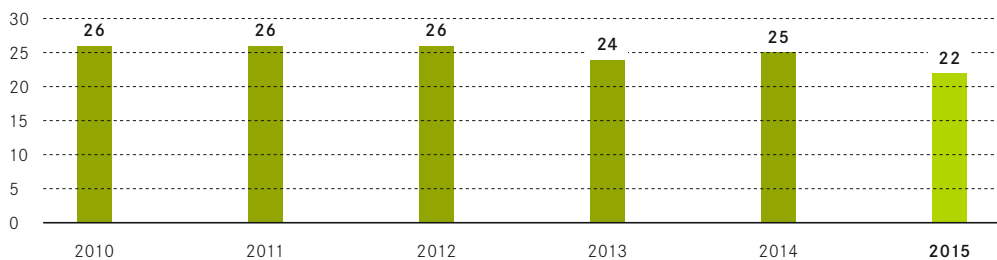
in Tsd. Festmeter/Prozent

	Stammholz	Industrieholz	Brennholz	Energieholz	Gesamt	in %
Fichte	2 384	214	111	269	2 978	66
Kiefer	595	94	59	20	768	17
Eiche	38	16	34	6	94	2
Buche	139	240	229	43	651	14
aus Eigenproduktion	3 156	564	433	338	4 491	
Handelsware	0	0	0	65	65	1
Bayerische Staatsforsten	3 156	564	433	403	4 556	
in %	69	12	10	9		100

Insgesamt wurden von den Bayerischen Staatsforsten im Geschäftsjahr 2015 rund 4,556 Mio. Festmeter Holz verkauft. Der Vorjahreswert lag bei etwa 4,881 Mio. Festmeter.

ANTEIL EIGENVERMARKTUNG

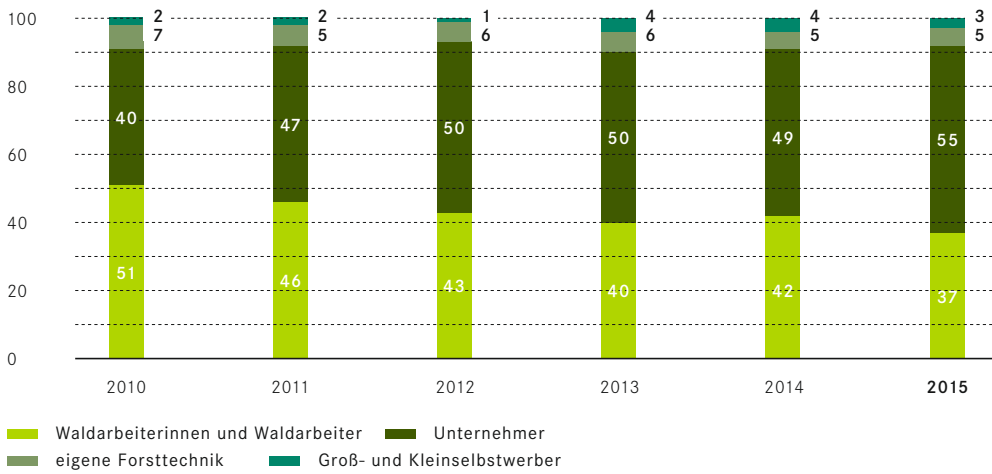
in %



Im Vergleich zum Vorjahr ging der Anteil der regionalen Holzvermarktung durch die Forstbetriebe leicht zurück. Dies resultiert im Wesentlichen aus der geringeren regionalen Brennholznachfrage im vergangenen Jahr.

VERTEILUNG DER PRODUKTIONSVERFAHREN

in %

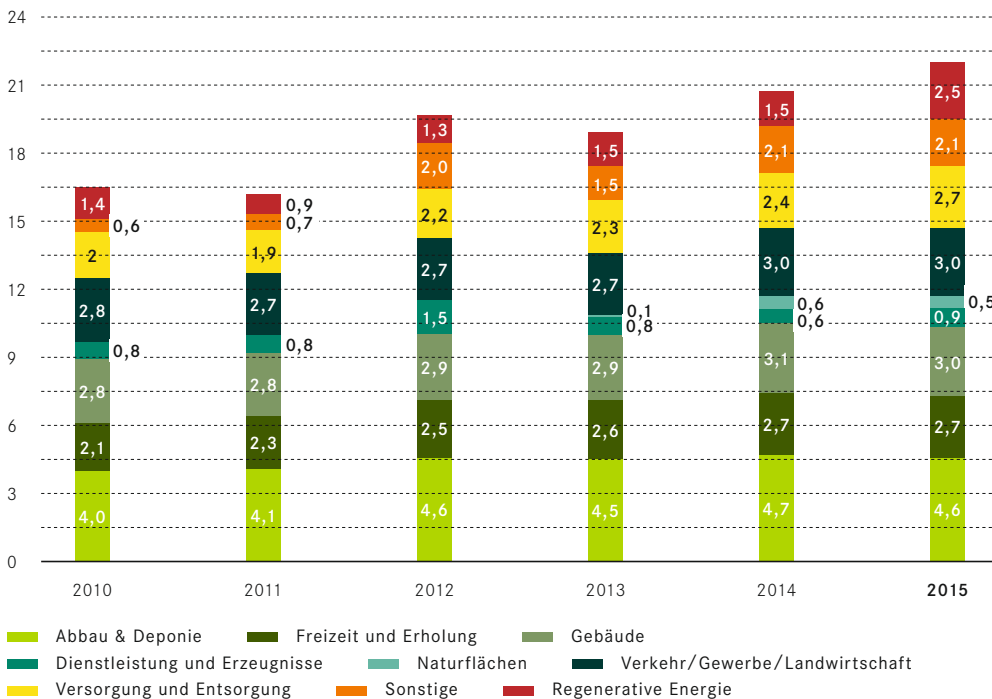


Die Holzernte bei den Bayerischen Staatsforsten wird sowohl motormanuell durch Forstwirte als auch maschinell durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2015 realisierten die Forstwirte der Bayerischen Staatsforsten über 37 Prozent des gesamten Einschlags. Mit Unternehmern wurden knapp 55 Prozent der Holzmenge geerntet und etwa 5 Prozent entfiel auf die eigene Forsttechnik der Bayerischen Staatsforsten. Der restliche Einschlag verteilt sich auf Großselbstwerber (= Unternehmer, die das Holz aufarbeiten und weiterverkaufen) und Kleinselbstwerber (= Brennholzkäufer, die das Holz i. d. R. selbst nutzen).

Immobilien, Weitere Geschäfte

UMSÄTZE WEITERE GESCHÄFTE

in Mio. Euro



Mit dem Ausbau der Weiteren Geschäfte wollen die Bayerischen Staatsforsten ihre wirtschaftliche Basis erweitern und die Abhängigkeit vom Holzmarkt verringern. Die Umsätze im Bereich Immobilien und Weitere Geschäfte steigen im Geschäftsjahr 2015 hauptsächlich aufgrund von Einmalzahlungen zum Baubeginn von Windenergieanlagen und Bilanzgewinnen aus Gebäudeverkäufen gegenüber dem Vorjahr um 13 Prozent auf 21,9 Mio. Euro.¹

1 Angaben stammen aus der KLR. Unterschiede zur GuV ergeben sich aus der Zuordnung von Leistungspositionen und Tätigkeitsbereichen in der KLR gegenüber der GuV.

GRUNDSTÜCKSGESCHÄFTE MIT DEM FORSTVERMÖGEN

in Hektar

Art des Rechtsgeschäftes	Anzahl	2015		seit 1.7.2005	
		Flächen- zugang	Flächen- abgang	Flächen- zugang	Flächen- abgang
Ankauf	70	140	-	1 380	-
Verkauf	40	-	21	-	411
Tausch	26	74	57	604	581
Übergabe an bzw. Übernahme von andere(n) Verwaltungen	30	10	20	46	311
Bestellung, Löschung und Änderung von Rechten	47	-	-	-	-
Gesamt	213	224	98	2 030	1 303

Die Flächenbilanz des Forstvermögens einschließlich Coburger Domänenvermögen war im vergangenen Geschäftsjahr – wie auch im Geschäftsjahr 2014 – positiv (+ 126 Hektar). Langfristig betrachtet ist beim Staatsforstbesitz seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten ein Flächenzuwachs um insgesamt 727 Hektar zu verzeichnen.

FORSTRECHTE

Art der Rechte		2011	2012	2013	2014	2015
Weiderechte – vollständige Freistellung	ha	0	90	40	0	10
Weiderechte – Teilfreistellung im Umfang von	NKG ¹	45	163	73	25	61
Holzrechte – Ablösesumme	Euro	36 000	111 000	85 000	65 000	140 000
Holzrechte – Abgabemenge	fm	40 500	38 300	39 700	41 800	45 600
Anzahl Berechtigte (Veränderung zum Vorjahr)		-23	-13	-10	-16	-23

Forstrechte sind dingliche Rechte auf die Entnahme oder auf die Lieferung von Walderzeugnissen (z. B. Holz, Streu) sowie Alm- und Heimweiderechte, die auf Regelungen aus dem Hochmittelalter zurückgehen. Derzeit haben noch etwa 10 000 berechnete Anwesen Ansprüche auf Walderzeugnisse und/oder Weiderechte im Bayerischen Staatswald.

ERNEUERBARE ENERGIE AUS DEM STAATSWALD

in MW

	2013		2014		2015	
	Anzahl	Nennleistung	Anzahl	Nennleistung	Anzahl	Nennleistung
Fremdanlagen im Staatswald						
Windkraftanlagen	30	70,00	30	70,00	46	113,00
Fotovoltaikanlagen	4	2,19	4	2,19	5	5,14
Geothermie	-	-	-	-	-	-
Eigenanlagen und Beteiligungen						
Fotovoltaikanlagen	17	0,17	18	0,18	18	0,18
Biomasseanlagen mit Beteiligung	2	0,70	2	0,70	-	0,70
Gesamt		73,06		73,07		119,02

Die Bayerischen Staatsforsten unterstützen aktiv die Erzeugung von regenerativen Energien aus dem Staatswald und verstehen dies als wichtigen Bestandteil ihres Nachhaltigkeitsbegriffs. Die Nennleistung der Anlagen für erneuerbare Energien auf Staatswaldflächen bzw. Gebäuden der Bayerischen Staatsforsten beträgt mittlerweile 119 Megawatt.

1 NKG = Normalkuhgräser

Ökologie

Die Staatswaldflächen in Bayern

FLÄCHEN

Allgemein

Gesamtfläche (inkl. Saalforsten)	ha	808 455
Holzbodenfläche (inkl. Saalforsten) (Der Holzboden umfasst die dauernd zur Holzerzeugung bestimmten Flächen einschließlich der Wege, Schneisen, Leitungstrassen und Gräben, jeweils bis zu 5 m Gesamtbreite, der Wasserläufe – ausgenommen fischereiwirtschaftliche und sonstige Wasserflächen – sowie andere unbestockte Flächen, die aufgrund ihrer Größe den Zusammenhang der Bestockung nicht unterbrechen.)	ha	723 969
Waldfläche (inkl. Saalforsten) nach Art. 2 BayWaldG (Holzboden; Latschenfelder bzw. Spirkenbestockung; Schneisen, Wege, Schutzstreifen, Gräben usw. über 5 m Breite; ständige Forstpflanzgärten ¹ , Samenplantagen ¹ ; Flächen mit besonderer Sozialfunktion ¹ wie z. B. Parkplätze, Rastplätze usw.; Wildwiesen ¹ , Wildäcker ¹ ; Abbauland ¹ ; Christbaumkulturen ¹ ; Holzlagerplätze ¹)	ha	755 872
Anteil Gesamtfläche (ohne Saalforsten) an der gesamten Landesfläche	%	11,2

Hochgebirge

Gesamtfläche (inkl. Saalforsten)	ha	196 021
Holzbodenfläche ohne Latschenfelder, Moore und Felsregionen (inkl. Saalforsten)	ha	143 215
Waldfläche nach Art. 2 BayWaldG (inkl. Saalforsten)	ha	159 193
Gesetzlicher Schutzwald (ohne Saalforsten)	ha	94 039

SCHUTZGEBIETE AUF DEN FLÄCHEN DER BAYERISCHEN STAATSFORSTEN²

in Hektar

Kategorie	2012	2013	2014	2015	Bayern ges.
Naturschutzgebiete (NSG)	71 778	71 792	73 513	73 517	160 691 ³
Naturparke	335 175	335 190	335 213	335 300	2 244 898
Landschaftsschutzgebiete	429 384	429 070	429 590	429 687	2 122 569
Naturwaldreservate (NWR)	6 461	6 489	6 499	6 497	7 104
Natura 2000 Gebiete (N2000)	243 022	243 223	243 268	243 284	804 236
davon FFH-Gebiete	194 910	195 070	195 121	195 131	645 486
davon Vogelschutzgebiete	174 931	175 038	175 062	175 071	549 362
Fläche Naturschutz gesamt⁴	244 491	244 707	245 934	245 949	
Kategorie	2012	2013	2014	2015	Bayern ges.
Wasserschutzgebiete ⁵	76 476	77 424	76 608	78 580	

Neben der flächigen naturnahen Forstwirtschaft unterstreicht der überproportional hohe Anteil an Schutzgebieten die besondere Verantwortung der Bayerischen Staatsforsten für den Naturschutz. Knapp 45 Prozent der bayerischen Naturschutzgebiete sowie fast ein Drittel der in Bayern ausgewiesenen Natura2000-Flächen befinden sich im Staatswald – Tendenz steigend – obwohl dieser nur 11,2 Prozent der Landesfläche einnimmt.

1 Sofern nicht gewerblich genutzt

2 Stand: 30.06.2015; Flächen in Bayern (nicht berücksichtigt: Forstbetrieb St. Martin, Österreich)

3 NSG-Fläche Bayern gesamt ohne das neue NSG "Kernzonen im bayerischen Teil des Biosphärenreservats Rhön" vom 01.01.2014 (Geometrie noch nicht verfügbar)

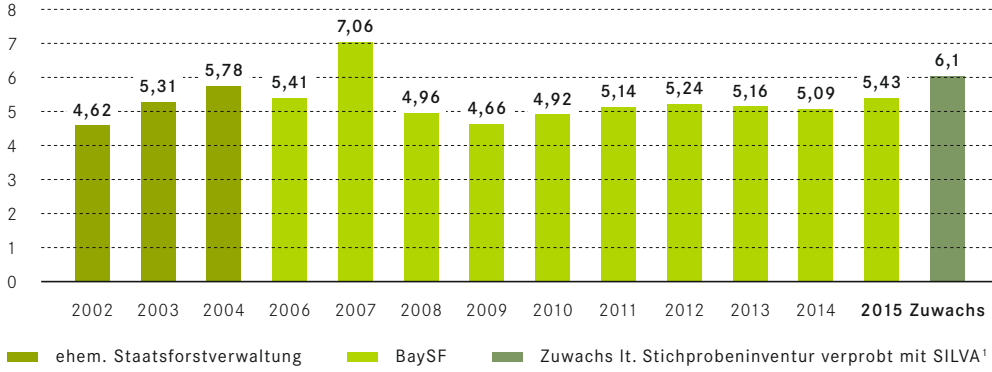
4 Gesamtfläche aus NSG, NWR und N2000, überlagerungsbereinigt

5 Quelle: LfU inklusive aller Neuausweisungen, Löschungen, Überarbeitungen

Naturaldaten

HOLZEINSCHLAG UND ZUWACHS – GESAMTMENGE

in Mio. Festmeter

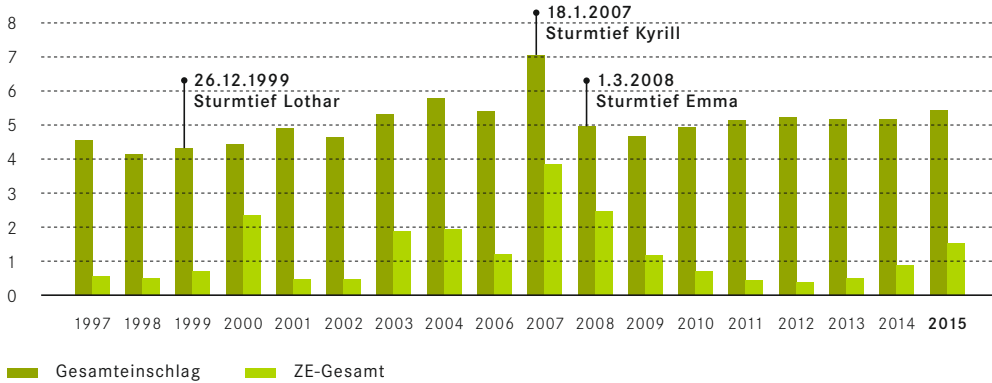


Nachhaltiger Hiebsatz 2015
5,08 Mio. Festmeter

Der im Geschäftsjahr 2015 gebuchte Holzeinschlag der Bayerischen Staatsforsten lag bei 5,4 Mio. Festmeter. Damit lag die Holznutzung, bedingt durch den Orkan Niklas, etwas über dem nachhaltigen Hiebsatz, jedoch – wie auch im Vorjahr – erneut deutlich unter dem Zuwachs von 6,1 Mio. Im Holzeinschlag nicht erfasst sind natürlicherweise absterbende Bäume, die als Totholz im Wald verbleiben, als wichtiger Lebensraum für seltene Arten dienen und wieder in den Nährstoffkreislauf eingehen.

GESAMTEINSCHLAG UND ZWANGSBEDINGTER EINSCHLAG (ZE) SEIT 1997

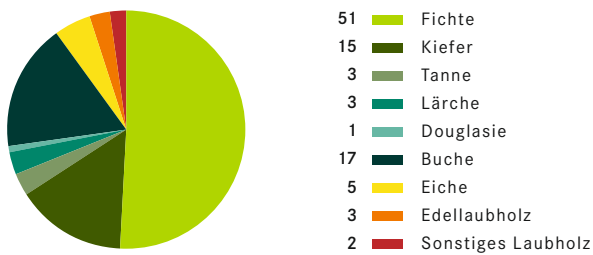
in Mio. Festmeter



Am 31. März 2015 verursachte das Sturmtief Niklas erheblichen Schaden, vor allem in den Wäldern im südbayerischen Alpenvorraum. Insgesamt 1,53 Mio. Festmeter Schadholz allein im Staatswald, Sturm- aber auch Käferholz, sorgten für die deutliche Erhöhung der Schadholzmengen im Geschäftsjahr 2015 (2014: 871 959 Festmeter).

BAUMARTENVERTEILUNG NACH VORRAT

in %



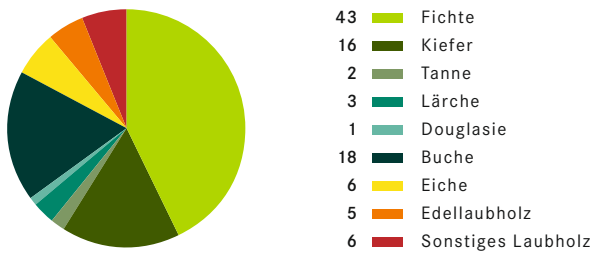
Durchschnittlicher
Holzvorrat pro Hektar:
rund 284 Festmeter.

Die Wälder der Bayerischen Staatsforsten zeichnen sich durch einen hohen Vorrat an stehendem Holz aus. Knapp drei Viertel des Holzvorrats sind dabei Nadelholz.

¹ Waldwachstums- und Ertragsmodell auf Basis Inventuren der Bayerischen Staatsforsten

BAUMARTENVERTEILUNG NACH FLÄCHE

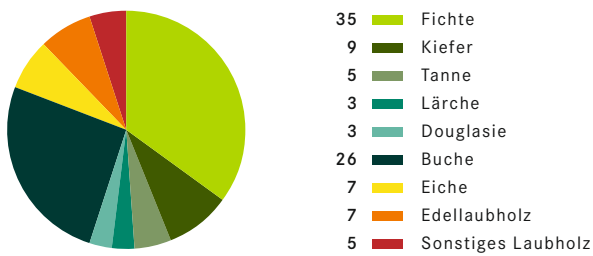
in %



Über nahezu alle Altersklassen hinweg – außer in der ersten Altersklasse – prägen die Nadelhölzer einem Anteil von etwa Zweidritteln den bayerischen Staatswald. Der Laubholzanteil in der Fläche (34 Prozent) ist im Vergleich zum Vorrat (27 Prozent) höher.

ALLGEMEINES BESTOCKUNGSZIEL (ABZ)¹ NACH FLÄCHE

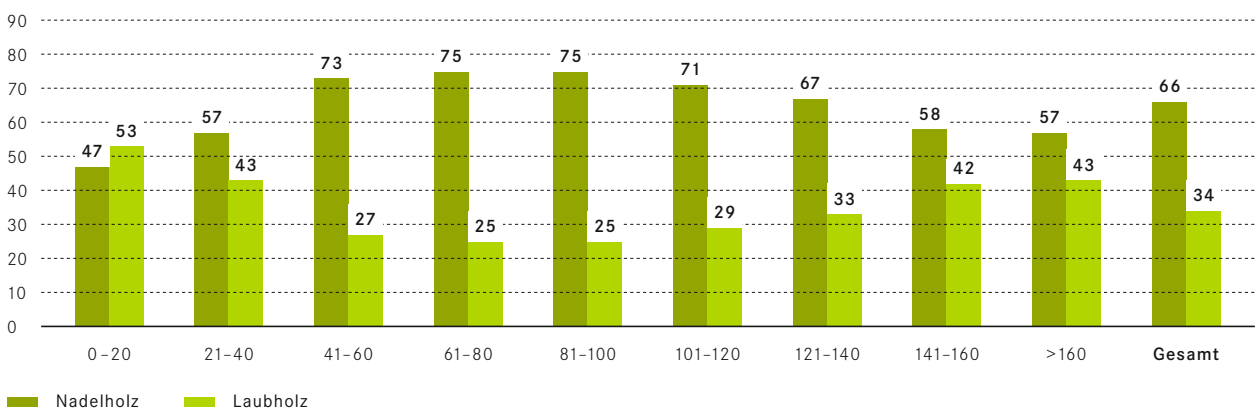
in %



Im Allgemeinen Bestockungsziel wird der angestrebte Waldumbau ersichtlich: Es sieht eine Zunahme des Anteils der Laubhölzer auf 45 Prozent vor, die Nadelhölzer werden mit 55 Prozent aber nach wie vor dominieren.

NADELHOLZ-/LAUBHOLZANTEILE JE ALTERSKLASSE (JAHRE)

in %

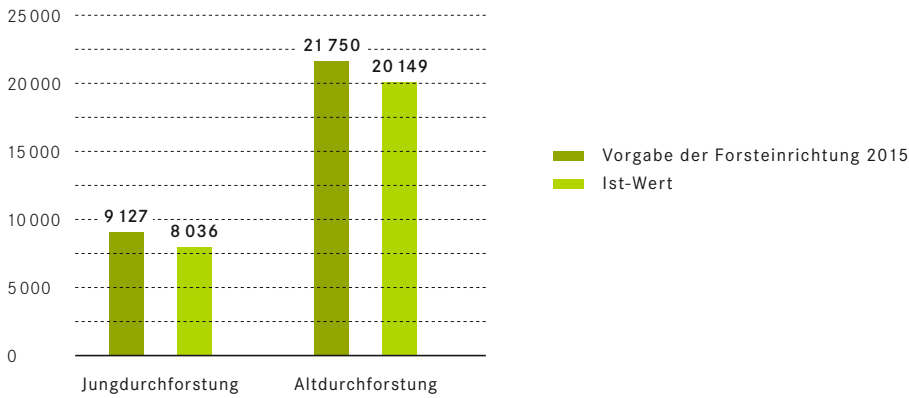


Der Erfolg des Waldumbaus zeigt sich vor allem in den jüngeren Altersklassen: In diesen konnte der geplante höhere Laubholzanteil bereits realisiert werden. Bei der Waldverjüngung geht es zunehmend darum, ausreichende Nadelholzanteile zu sichern.

1 Angestrebte Baumartenzusammensetzung in 50 Jahren

DURCHFÖRSTUNG

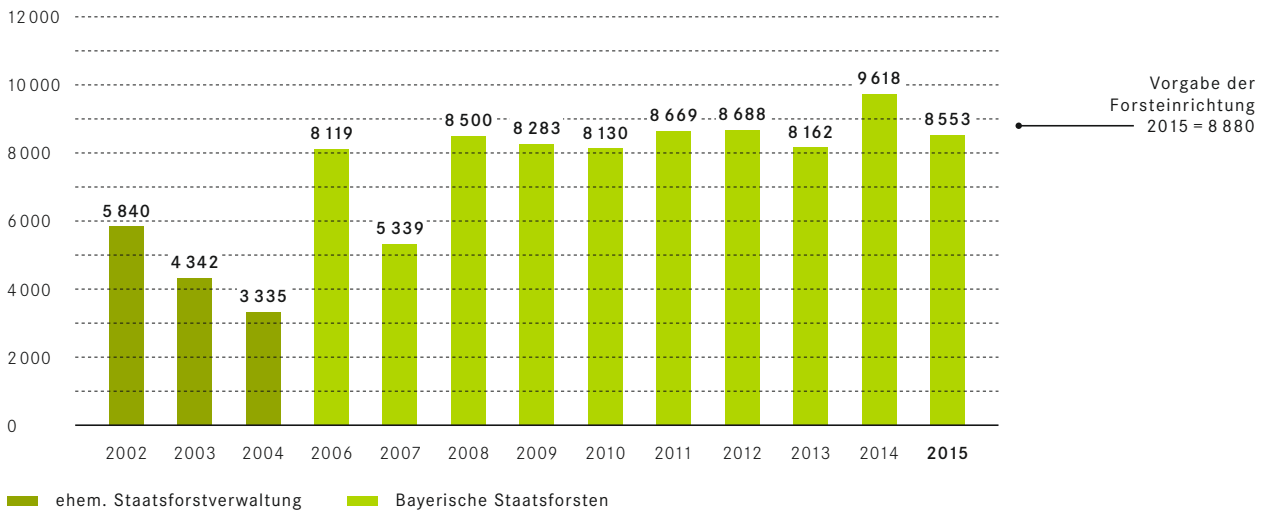
in Hektar



Durchforstungsmaßnahmen lenken den Zuwachs durch Umlichtung der Krone gezielt auf Bäume mit hoher Qualität und Werterwartung. Zudem können so Mischbaumarten gefördert und die Stabilität erhöht werden. Aufgrund der vorrangig notwendigen Aufarbeitung von Schadholz (Orkan Niklas) mussten Durchforstungen zum Teil zurückgestellt werden.

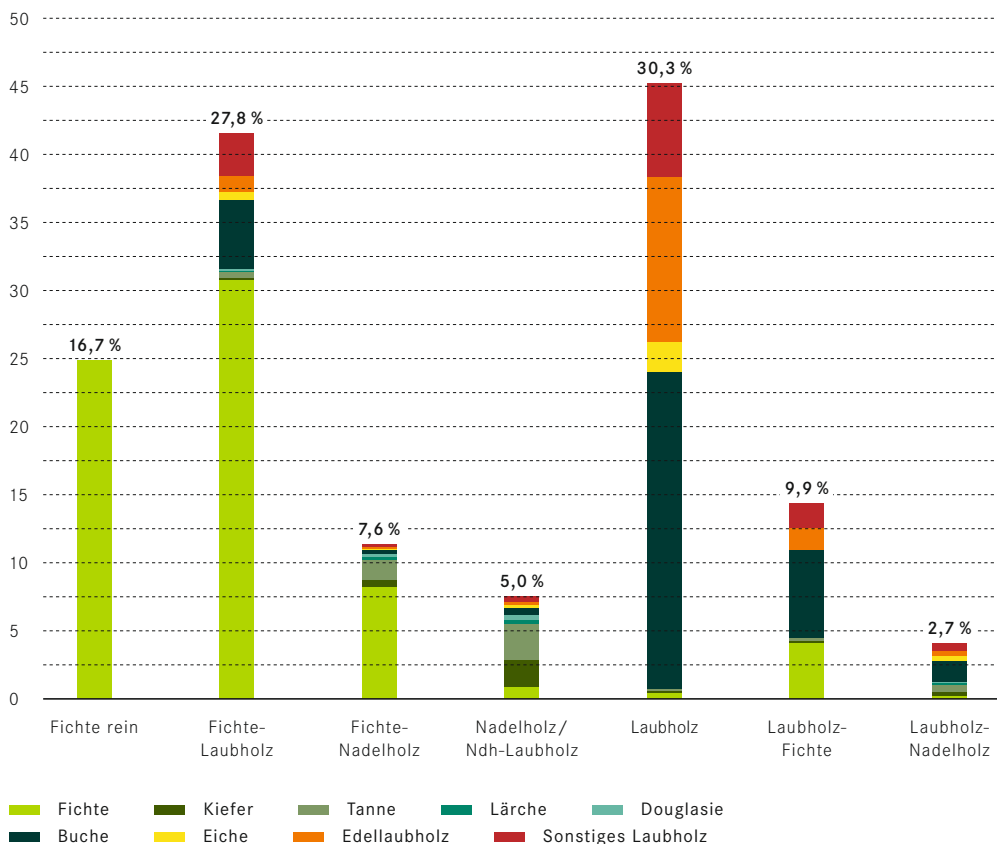
JUNGBESTANDSPFLEGE (INKL. PFLEGE UNTER SCHIRM)

in Hektar



Im jungen Alter kann die Bestandsentwicklung gesteuert werden; die Jungbestandspflege ist damit ein wichtiges Instrument des Waldbaus und eine lohnende Investition in Sachen Qualität, Stabilität und Wertleistung. Im Geschäftsjahr 2015 wurde die Vorgabe der Forsteinrichtung zu 96 Prozent erfüllt. Aufgrund der vorrangig notwendigen Aufarbeitung von Schadholz (Orkan Niklas) mussten Pflegemaßnahmen zum Teil zurückgestellt werden.

ZUSAMMENSETZUNG DER VORAUSVERJÜNGUNG IN DEN VERJÜNGUNGSBESTÄNDEN² in Tsd. Hektar



Die Vorausverjüngung ist die neue Waldgeneration, die unter dem Schutz der Altbestände bereits nachwächst. In den zur Verjüngung anstehenden Flächen besteht sie zu zwei Dritteln aus Naturverjüngung. Der weit überwiegende Teil der Vorausverjüngung wächst als klimatoleranter, aus mehreren Baumarten bestehender Mischwald von Morgen heran.

VORAUSVERJÜNGUNGSFLÄCHE¹ NACH HÖHENSTUFEN

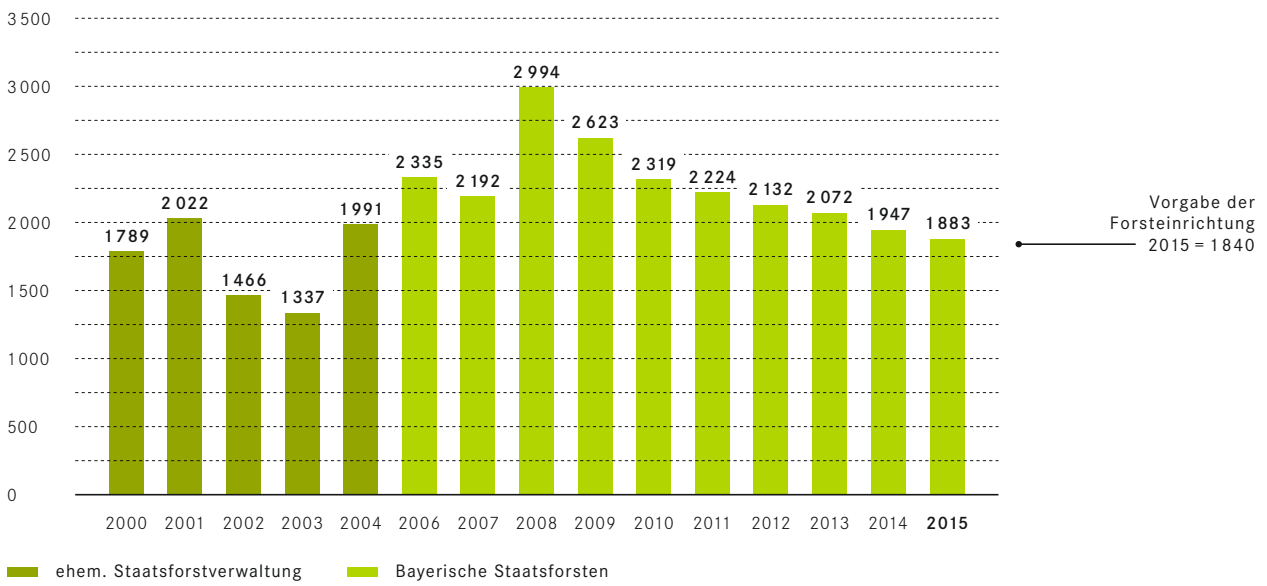
Baumart	0,2 – 1,3 m Höhe		1,3 – 5,0 m Höhe		Summe (0,2 – 5,0 m)	
	ha	%	ha	%	ha	%
Fichte	53 960	49,6	15 533	38,9	69 493	46,7
Kiefer	1 408	1,3	1 734	4,3	3 142	2,1
Tanne	4 610	4,2	765	1,9	5 375	3,6
Lärche	420	0,4	238	0,6	658	0,4
Douglasie	451	0,4	165	0,4	616	0,4
Summe Nadelholz	60 850	56,0	18 435	46,1	79 285	53,3
Buche	24 730	22,7	12 490	31,2	37 219	25,0
Eiche	2 532	2,3	1 208	3,0	3 740	2,5
Edellaubholz	11 970	11,0	3 606	9,0	15 576	10,5
Sonstiges Laubholz	8 662	8,0	4 235	10,6	12 897	8,7
Summe Laubholz	47 893	44,0	21 538	53,9	69 431	46,7
Gesamt	108 743	100	39 973	100	148 716	100

Rund 43 Prozent der Verjüngungsbestände weisen Vorausverjüngung auf. Gut ein Viertel davon ist mit über 1,3 Meter Höhe bereits gesichert. Der Anteil des Laubholzes und der Tanne an der gesamten Vorausverjüngung beträgt 50,3 Prozent.

1 Vorausverjüngung in Verjüngungsbeständen (im Flachland VJN und LB, im Hochgebirge RS, AS, VS, PS);
 Gesamtfläche Verjüngungsbestände: 344 265 Hektar, davon 148 716 Hektar (rund 43 Prozent) mit Vorausverjüngung
 2 Stand: 30.06.2015

NEUKULTURFLÄCHEN¹

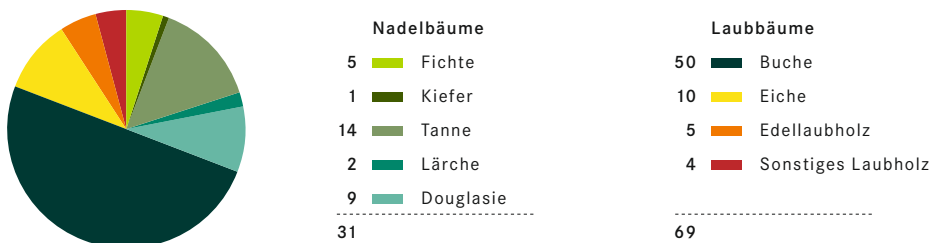
in Hektar



Wegen der stetigen Zunahme der Naturverjüngung gehen die Neukulturflächen der Bayerischen Staatsforsten leicht zurück. Diese Entwicklung schlägt sich auch in der Planung der Forsteinrichtung nieder (FE-Soll-Wert). Mit Bestandsgründungen von 1883 Hektar wurde die Vorgabe der Forsteinrichtung (1840 Hektar) übererfüllt. Das Investitionsvolumen für Pflanzungen und Saaten und damit in einen zukunftsfähigen Mischwald betrug insgesamt rund 11,7 Mio. Euro.

BAUMARTENZUSAMMENSETZUNG DER AUSGEBRACHTEN PFLANZEN²

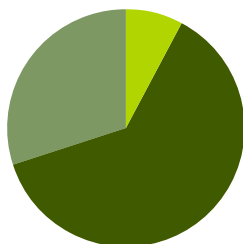
in %



Schwerpunkt der Kulturtätigkeit der Bayerischen Staatsforsten ist der Umbau von Nadelholzeinbeständen hin zu stabilen, leistungsfähigen und klimatoleranten Mischwäldern. 69 Prozent der im Geschäftsjahr 2015 ausgebrachten Pflanzen waren daher Laubbäume, 31 Prozent Nadelhölzer, vor allem die klimatoleranten Baumarten Weißtanne und Douglasie.

1 Pflanzung und Saat (ohne Nachbesserung)
 2 Neukultur und Nachbesserung

ZUSAMMENSETZUNG HERKUNFTSGESICHERTER PFLANZEN BEI NEU ANGELEGTEN KULTUREN in Mio. Stück



0,46 (8 %) Wildlinge (herkunftsgesichert) *Herkunftsgesicherte Pflanzen 2015: 5,59 Mio. Pflanzen*

3,44 (62 %) Von Baumschulen zugekaufte, herkunftsgesicherte Pflanzen *Gesamt: 5,89 Mio. Pflanzen*

1,69 (30 %) Pflanzen der Pflanzgartenstützpunkte (herkunftsgesichert)

Die Bayerischen Staatsforsten achten bei allen Pflanzmaßnahmen auf herkunftsgerechtes Vermehrungsgut. Mit anderen Worten: Es wurden nur Pflanzen eingebracht, die an den jeweiligen Naturraum angepasst sind und nach den Vorgaben des Forstlichen Vermehrungsgutgesetzes erzeugt wurden. Der weit überwiegende Anteil der Pflanzen (95 Prozent) ist sogar herkunftsgesichert – bei selbst produzierten Pflanzen durch die Erzeugung von der Ernte über die Anzucht bis zur Anlieferung in einer Hand, bei zugekauften Pflanzen über entsprechende Zertifizierung (biochemisch-genetische Überprüfbarkeit der Herkunft).

PFLANZGARTENSTÜTZPUNKTE

Produktionsfläche	in Hektar
Gesamt	19,8
<hr/>	
Stückzahl produzierter Pflanzen	Stück
Ballenpflanzen	426 647
Wurzelackte Pflanzen	1 370 867
Gesamt	1 797 514
Davon an die Forstbetriebe abgegebene Pflanzen	1 692 659

Die beiden betriebsinternen Pflanzgartenstützpunkte in Bindlach und Laufen garantieren mit ihrer Produktionsausrichtung „Alles aus einer Hand“ von der Saatguternte bis zur Pflanzenauslieferung herkunftsgesichertes Pflanzmaterial und sind damit wertvoller Teil des Gesamtbetriebs.

STICHPROBENINVENTUREN IM RAHMEN DER FORSTEINRICHTUNG Inventurfläche in Hektar

Forstbetrieb	Inventurfläche in Hektar
Bad Tölz	11 346
Burglengenfeld	9 800
Freising	7 071
Nordhalben	9 180
Nürnberg	11 500
Ottobeuren	7 408
Rothenkirchen	3 840
Ruhpolding	13 660
Gesamt	73 805

Kernaufgabe der Stichprobeninventur ist die periodische Erfassung des Waldzustands. An die Stichprobeninventur schließt im Folgejahr die Forsteinrichtung als mittel- und langfristige Forstbetriebsplanung an. Im Geschäftsjahr 2015 wurden in acht Forstbetrieben mit insgesamt 73 805 Hektar Inventuren durchgeführt.

Jagd und Fischerei

FLÄCHEN JAGD UND FISCHEREI

in Hektar

Jagd	
Jagdfläche Jagdjahr 2014/15	822 277
davon angegliederte Flächen	74 251
davon verpachtet	110 145
abgegliederte Flächen	73 888
Fischerei	
Nutzungsrechte an stehenden und fließenden Gewässern	2 700
Fischereirechte	905

SCHALENWILDSTRECKE IN DER REGIEJAGD

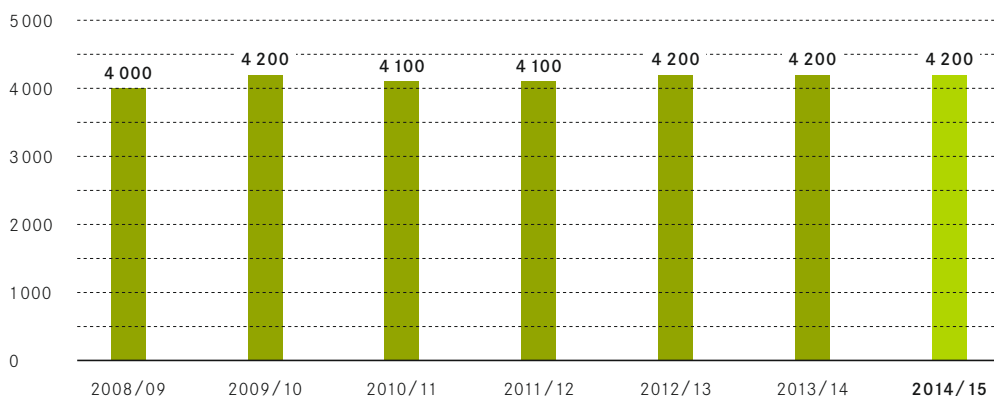
Stück

Wildart	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	2013/ 2014	2014/ 2015
Rotwild	3 070	3 167	2 955	2 836	3 321	3 378	3 197
Damwild	85	110	112	126	92	104	115
Gamswild	2 381	2 539	2 526	2 794	2 888	2 697	2 713
Muffelwild	47	33	30	27	24	30	44
Rehwild	41 504	39 365	41 962	39 305	44 345	40 567	41 733
Schwarzwild	9 078	6 349	8 022	6 768	10 134	10 479	10 712
Steinwild	4	4	1	2	7	2	0
Sikawild	60	61	46	49	82	73	80
Gesamt	56 229	51 628	55 654	51 907	60 893	57 330	58 594

Die Bayerischen Staatsforsten setzen den Grundsatz „Wald vor Wild“ konsequent um, um die Schalenwildbestände so anzupassen, dass die standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen natürlich verjüngt werden können. Mit 10 712 Stück Schwarzwild konnte erneut ein Rekordergebnis erzielt werden.

ENTGELTLICHE JAGDERLAUBNISSCHEINNEHMER

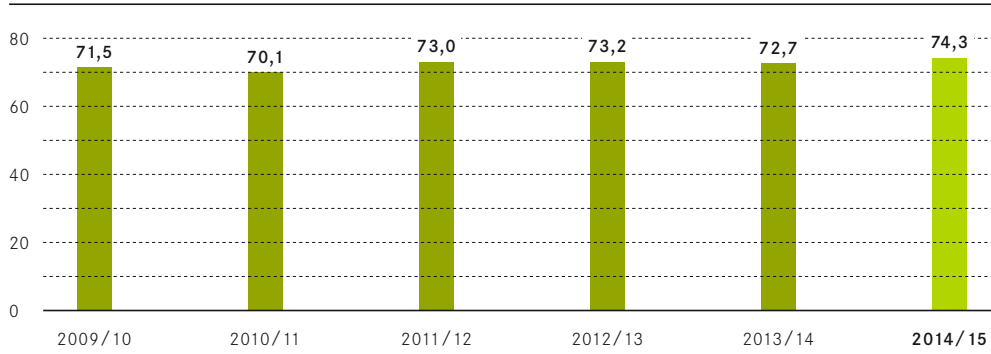
Anzahl



Die Zahl der Jagderlaubnisscheinnehmer hat sich auf hohem Niveau eingependelt. Sie sind damit wichtige Stütze einer erfolgreichen Jagd im bayerischen Staatswald.

ANTEIL DES VON PRIVATEN JÄGERN ERLEGTEN SCHALENWILDES

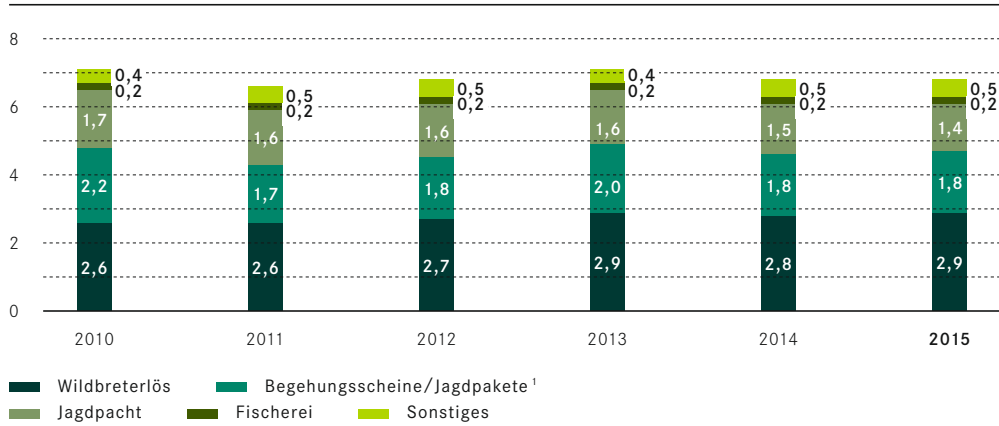
in %



Gut ausgebildete und motivierte Privatjäger sind für den jagdlichen Erfolg des Unternehmens unabdingbar. Mit rund 74 Prozent tragen sie wesentlich zur Jagdstrecke im bayerischen Staatswald bei.

UMSÄTZE JAGD UND FISCHEREI

in Mio. Euro

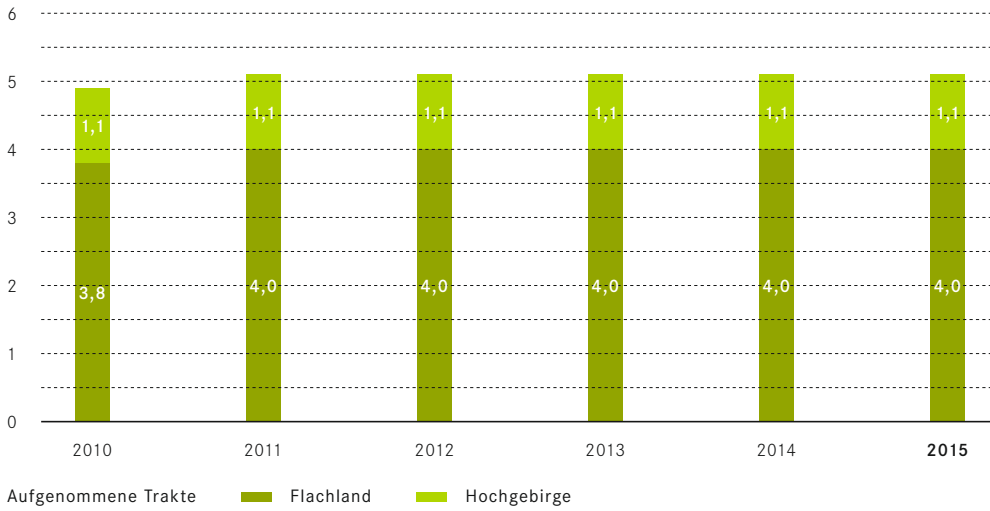


Obwohl sich bei der Jagd die Dimension der Erlöse gegenüber den eingesparten Kosten bei der Waldverjüngung gering ausnimmt, ist die direkte Ertragsseite doch nicht gänzlich außer Acht zu lassen. Umsätze werden in der Regiejagd durch den Wildbretverkauf sowie die Vergabe von entgeltlichen Jagderlaubnisscheinen erzielt. In verpachteten Staatsjagdrevieren ergeben sich Erlöse aus dem Pachtzins.

¹ Die Differenz ist auf eine Änderung der Abgrenzungsmodalitäten im Geschäftsjahr 2010 zurückzuführen.

VERBISSAUFNAHME (TRAKTVERFAHREN)

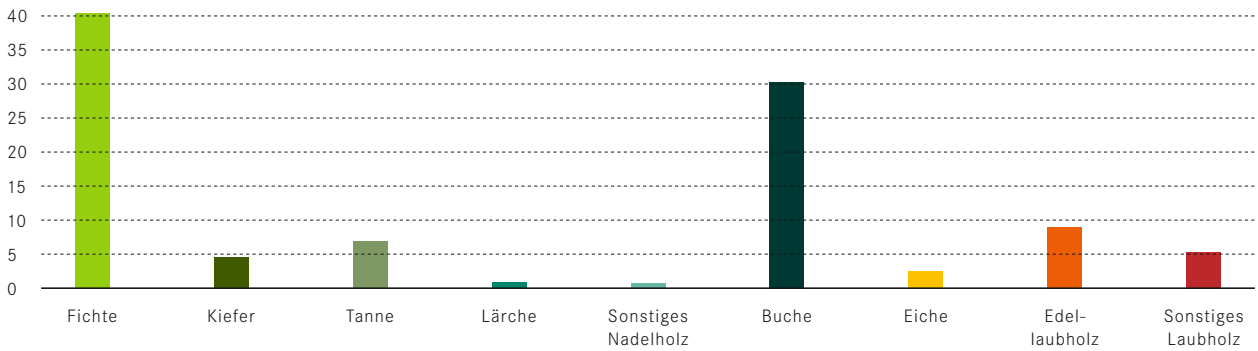
in Tsd. Stück



Das Traktverfahren ist ein unternehmensinternes Instrument zur Kontrolle und Steuerung des Jagdbetriebs. In Verjüngungsbeständen werden permanente Aufnahmelinien, sogenannte Trakte, festgelegt, um sicherzustellen, dass über mehrere Jahre die Verbißbelastung auf den stets gleichen Flächen erhoben wird.

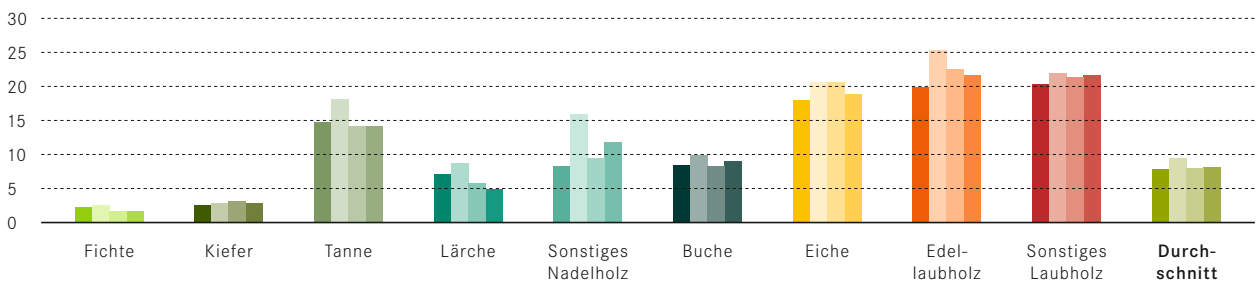
BAUMARTENANTEILE GESAMT 2015 (TRAKTVERFAHREN)

in %



LEITTRIEBVERBISS GESAMT 2012 – 2015 UND DURCHSCHNITT

in %

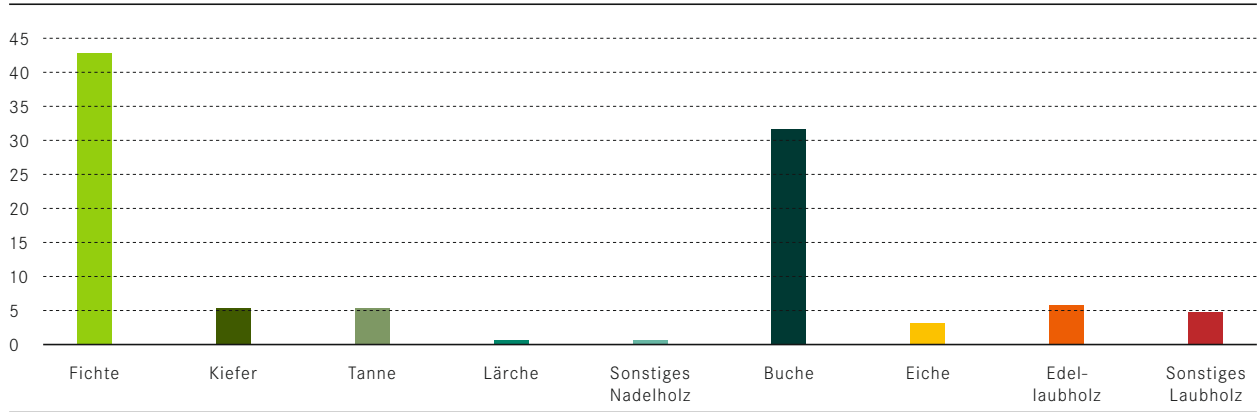


Balkenreihenfolge 2012 – 2015

Beim Leittriebverbiß konnte das gute Niveau von 2014 nahezu gehalten werden. Der eingeschlagene Kurs mit der klaren gesetzlichen Vorgabe „Wald vor Wild“ wird konsequent weiter verfolgt.

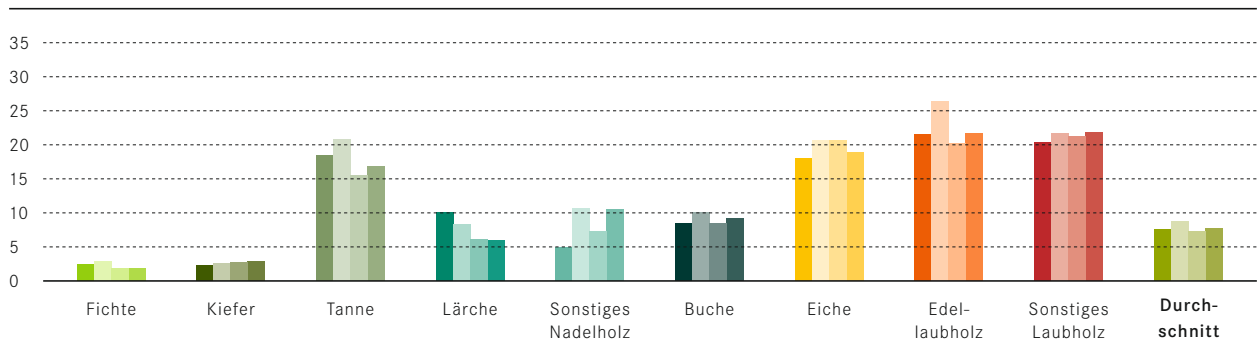
BAUMARTENANTEILE FLACHLAND 2015 (TRAKTVERFAHREN)

in %



LEITTRIEBVERBISS FLACHLAND 2012 – 2015 UND DURCHSCHNITT

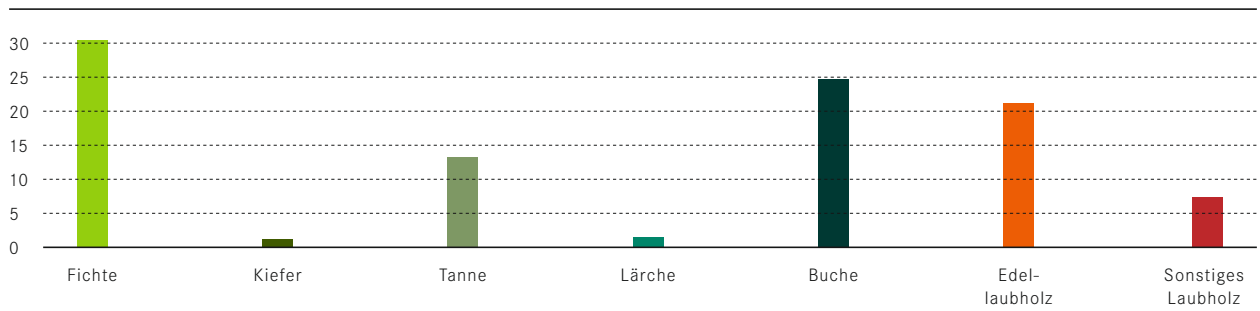
in %



Balkenreihenfolge 2012 – 2015

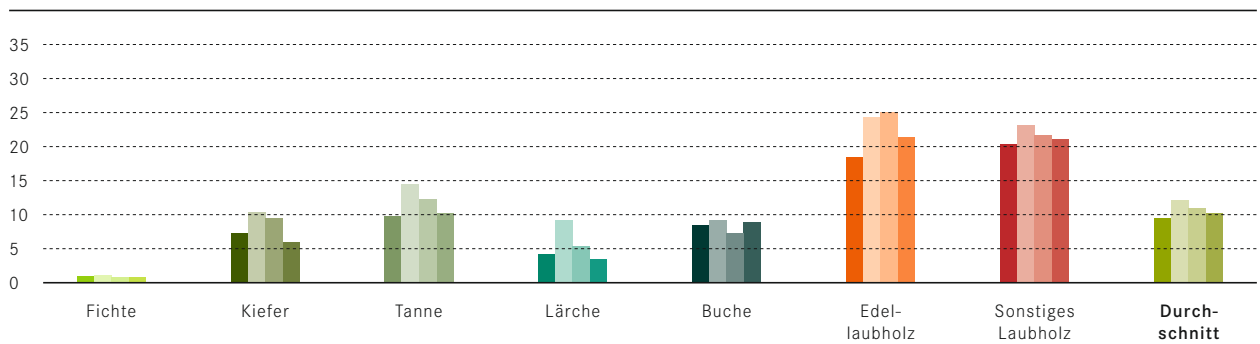
BAUMARTENANTEILE HOCHGEBIRGE 2015 (TRAKTVERFAHREN)

in %



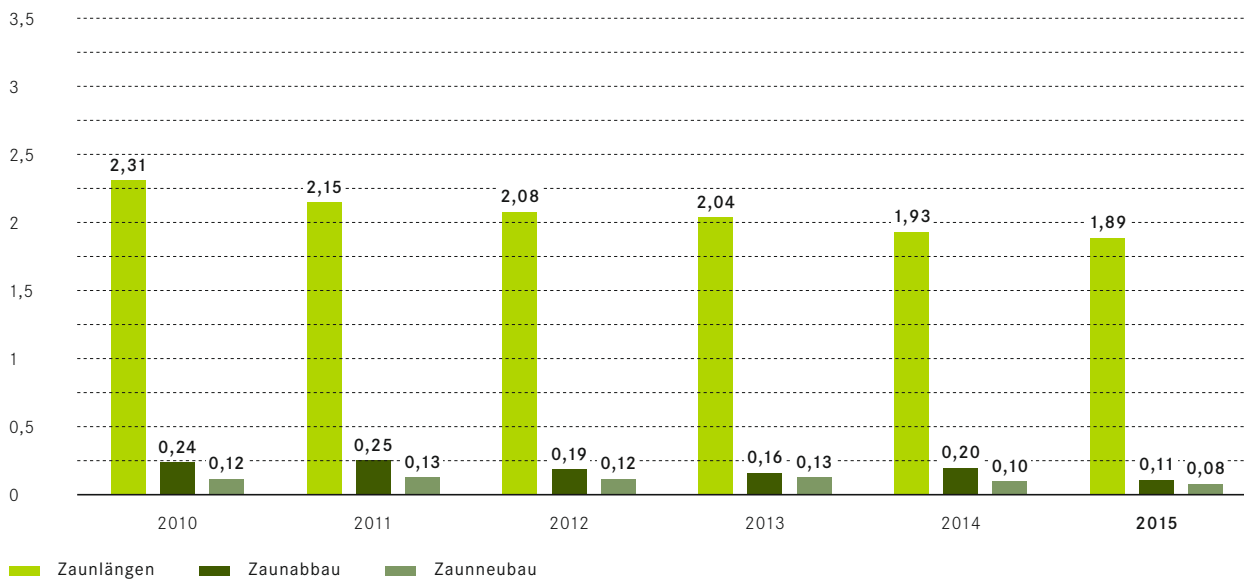
LEITTRIEBVERBISS HOCHGEBIRGE 2012 – 2015 UND DURCHSCHNITT

in %



Balkenreihenfolge 2012 – 2015

WALDSCHUTZ GEGEN WILD

Zaunlängen in Mio. laufenden Metern¹

Aufgrund der Jagdanstrengungen im bayerischen Staatswald können die Wildzäune schrittweise abgebaut werden. Dies trägt zu einer erheblichen Kosteneinsparung bei.

Mitarbeiter und Gesellschaft

Gesellschaft

BESONDERE GEMEINWOHLEISTUNGEN (BGWL)

Schutzwaldpflege Hochgebirge

durchgeführte Pflegemaßnahmen	ha	42
angelegte Neukulturen	ha	42

Schutzwaldsanierung Hochgebirge

Neukulturen auf ausgewiesenen Schutzwaldsanierungsflächen	ha	39
--	----	----

Erholungseinrichtungen

Wanderwege	km	8 954
Lehrpfade	km	161
Radwege	km	3 725
Reitwege	km	270
Gesundheitspfade	km	133
Parkplätze	Anzahl	1 088
Spielplätze	Anzahl	44

Die Bayerischen Staatsforsten erbrachten im Geschäftsjahr 2015 besondere Gemeinwohlleistungen, die über eine naturnahe, vorbildliche Waldbewirtschaftung hinausgehen. Dazu zählen vor allem die Bereiche Schutzwaldsanierung und -pflege sowie Maßnahmen für Naturschutz und Erholung. Diese Leistungen werden durch den Freistaat Bayern gefördert.

¹ Eventuell bestehende Unschärfen zwischen den Summen und einem über Meldung von Neu- und Abbau berechneten Bestand wurden nicht berücksichtigt.

WALDFUNKTIONEN (DATENBANK FORSTEINRICHTUNG)

in Hektar

Intensität

Erholungswald Intensitätsstufe I	47 222
Erholungswald Intensitätsstufe II	193 763

Mitarbeiter

STRUKTUR DES PERSONALBESTANDS ZUM 30.6.2015

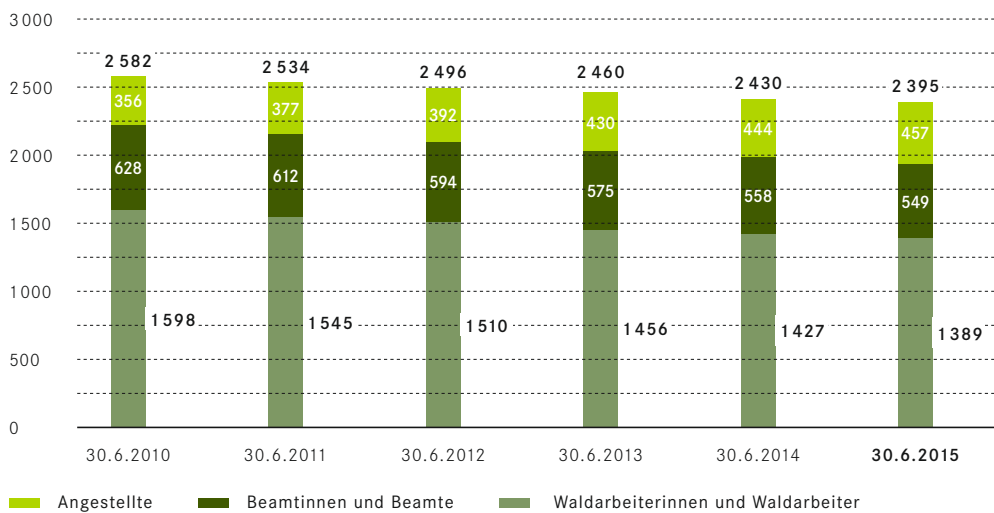
Personen

	Arbeiter	Angestellte	Beamte	Gesamt
Stammpersonal (Unbefristete)	1 436	543	555	2 534
+ Befristete	11	30	0	41
= Aktive	1 447	573	555	2 575
+ Altersteilzeit-Ruhephase	38	4	4	46
= Beschäftigte	1 485	577	559	2 621
+ Ruhende (z. B. Beurlaubung, Elternzeit)	42	13	4	59
= Personalbestand	1 527	590	563	2 680
+ Ausbildungsverhältnisse	99	9	0	108
= Personalbestand inkl. Auszubildende	1 626	599	563	2 788

Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 waren 56 Prozent der aktiven Mitarbeiter Waldarbeiter, 22 Prozent Angestellte und 22 Prozent Beamte.

ENTWICKLUNG DES PERSONALBESTANDS: AKTIVE¹ MITARBEITER

Vollarbeitskräfte

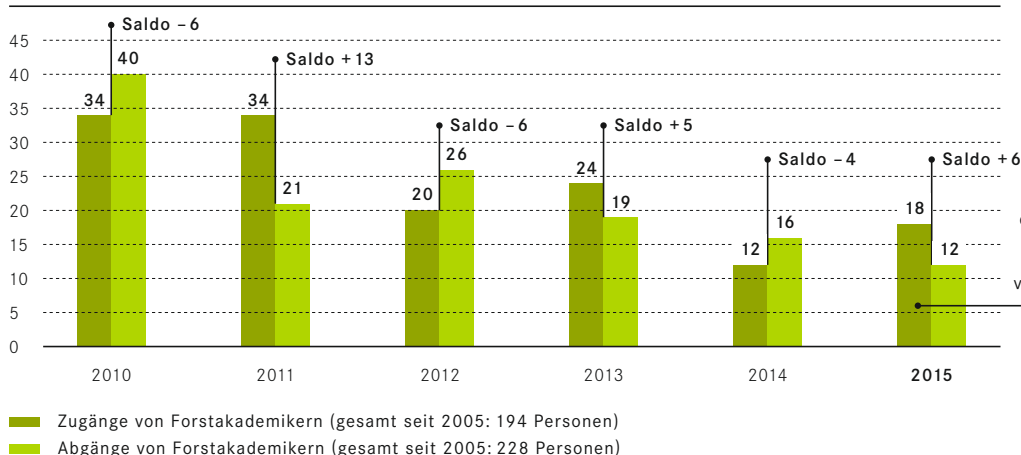


Der Personalbestand verringerte sich im Geschäftsjahr 2015 um insgesamt 35 Vollarbeitskräfte (VAK). Während sich die Zahl der aktiven Beamten um 9 VAK verringerte, stieg die Zahl der Angestellten durch die Einstellung – im Wesentlichen junger Forstakademiker – um 13 VAK. Die Anzahl der aktiven Waldarbeiter sank um 38 VAK.

¹ Aktive = Beschäftigte ohne Mitarbeiter in der Altersteilzeit-Freistellungsphase.
VAK = Vollarbeitskräfte (gerundete Werte).
Reinigungskräfte, Haus- und Küchenpersonal (21 VAK im TV-L) sind bis einschließlich 30.06.2012 bei den Waldarbeitern geführt.

ZU- UND ABGÄNGE FORSTLICH AKADEMISCHER MITARBEITER ¹

Personen

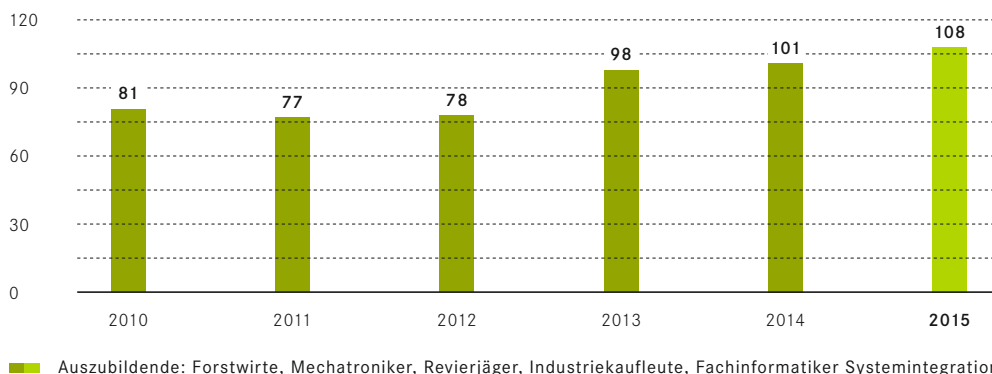


davon 13 neue Nachwuchskräfte im BaySF START-Programm, 4 Versetzungen von der FoV sowie 1 weitere Einstellung

Um dem demographischen Wandel frühzeitig zu begegnen, wurden auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 13 forstliche Nachwuchskräfte, davon acht in der 3. Qualifikationsebene und fünf in der 4. Qualifikationsebene, über das BaySF START-Programm eingestellt.

AUSZUBILDENDE

Personen



Um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden, bilden die Bayerischen Staatsforsten in fünf Ausbildungsberufen auf hohem Niveau aus: Forstwirte, Revierjäger, Mechatroniker, Industriekaufleute und seit dem Geschäftsjahr 2015 Fachinformatiker Systemintegration.

AUSBILDUNG, BERUF UND FAMILIE ²

Personen in %

Anteil der Aktiven	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Teilzeitquote	14,8	15,5	17,4	18,2	18,9	19,1
Frauenanteil	14,6	14,8	15,3	15,6	15,8	15,8
Ausbildungsquote	2,9	2,8	2,8	3,6	3,7	4,0

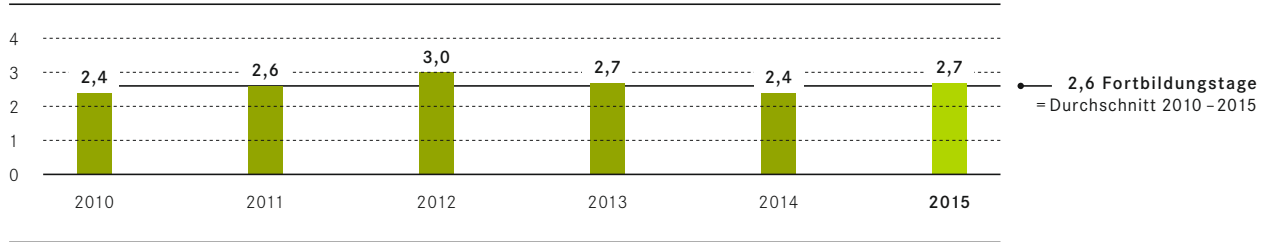
Mit dem Zertifikat „berufundfamilie“ setzen die Bayerischen Staatsforsten weiter auf eine familienbewusste Personalpolitik. Arbeitnehmer und Arbeitgeber sollen gleichermaßen von konkreten Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie profitieren.

1 Zu- und Abgänge mit forstlicher Ausbildung (Universität/FH) und Verwendung je Geschäftsjahr

2 Anteil der Mitarbeiter in Teilzeit, der Frauen und der Auszubildenden an allen aktiven Personen zum Stichtag (30.6.)

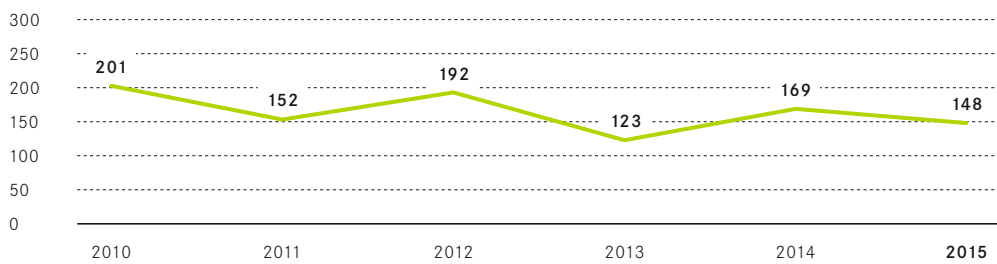
DURCHSCHNITTLICHE FORTBILDUNGSTAGE PRO PERSON¹

in Tagen/Jahr



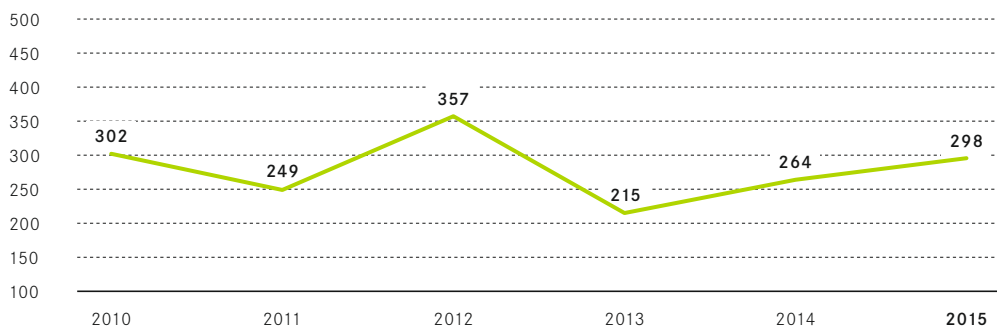
Die zielgerichtete Qualifizierung der Beschäftigten hat eine hohe Bedeutung im Unternehmen. Gemessen an den durchschnittlichen Fortbildungstagen je Mitarbeiter liegen die Werte weiterhin auf hohem Niveau.

UNFALLZAHLEN ABSOLUT



Die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (inkl. Wegeunfälle) ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war bedauerlicherweise ein tödlicher Arbeitsunfall zu beklagen.

UNFALLBEDINGTE AUSFALLTAGE JE 100 AKTIVE WALDARBEITER



Mit 298 Kalenderausfalltagen je 100 aktive Waldarbeiter liegt der Wert des abgelaufenen Geschäftsjahres über dem Vorjahreswert und auf dem durchschnittlichen Niveau der letzten Jahre. Das Unternehmen wird weiterhin alles daran setzen, den Arbeits- und Gesundheitsschutz für die Beschäftigten zu verbessern.

¹ Fortbildung im engeren Sinn (ohne Ausbildung, ohne Tagungsveranstaltungen)

Impressum

Herausgeber

Bayerische Staatsforsten AöR
Tillystraße 2
93053 Regensburg
Deutschland
Telefon: +49 (0)941 69 09-0
Fax: +49 (0)941 69 09-495
E-Mail: info@baysf.de
www.baysf.de

Rechtsform

Anstalt des öffentlichen Rechts (Sitz in Regensburg)

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

DE 24 22 71 997

Verantwortliche Redaktion

Jörg Meyer
Philipp Bahn Müller (philipp.bahnmueller@baysf.de)

Gestaltung

Anzinger | Wüschner | Rasp
Agentur für Kommunikation, München



*Die Bayerischen Staatsforsten
sind PEFC-zertifiziert.*



Hinweis: Inhalt und Struktur dieser Publikation sind urheberrechtlich geschützt.
Die Vervielfältigung und Weitergabe, insbesondere die Verwendung von Texten, Textteilen oder Bildmaterial bedarf der vorherigen Zustimmung der Bayerischen Staatsforsten.